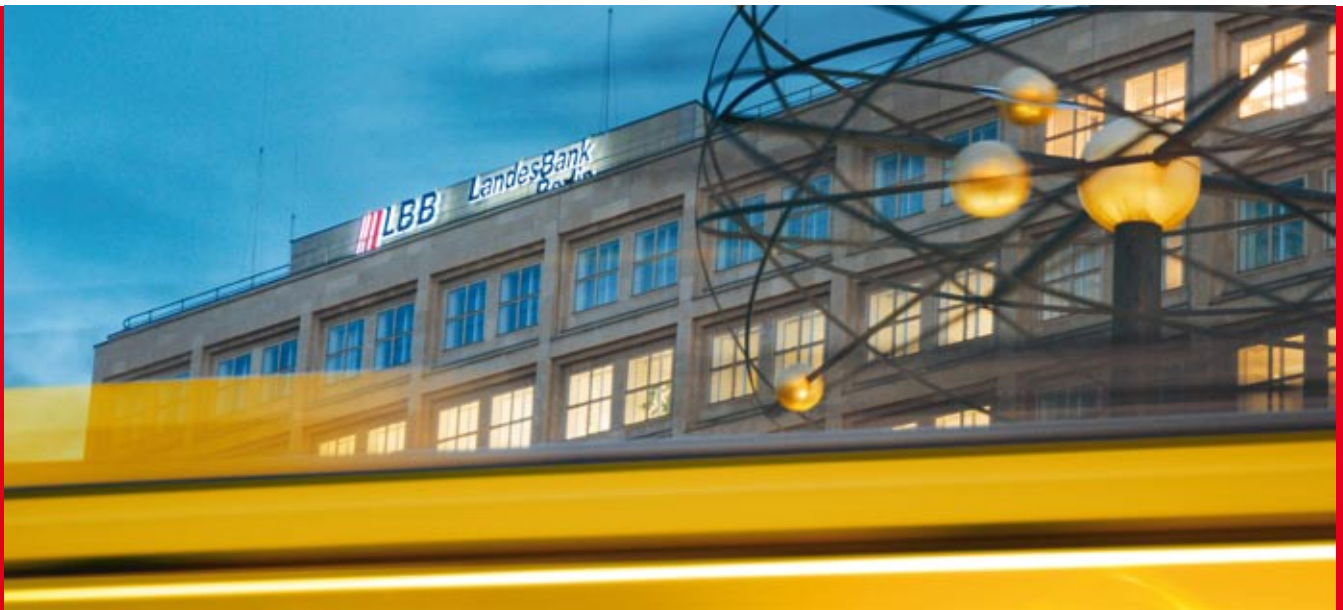


# Landesbank Berlin Holding

ZWISCHENBERICHT ZUM 30. JUNI 2010



# Inhalt

<b>Der Konzern im Überblick</b>	<b>2</b>
Kennzahlen	2
Ratingübersicht	3
<b>Aktionärsbrief</b>	<b>4</b>
<b>Zwischenlagebericht</b>	<b>5</b>
Das erste Halbjahr 2010 im Überblick	5
Geschäftsverlauf Januar bis Juni 2010	6
Chancen- und Risikobericht	12
Ausblick	14
<b>Gesamtergebnisrechnung des Konzerns</b>	<b>18</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	18
Gesamtergebnisrechnung der Periode	19
<b>Der Konzern im Quartalsvergleich</b>	<b>20</b>
Gewinn- und Verlustrechnung	20
Gesamtergebnisrechnung der Periode	21
<b>Bilanz des Konzerns</b>	<b>22</b>
<b>Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns</b>	<b>23</b>
<b>Verkürzte Kapitalflussrechnung des Konzerns</b>	<b>25</b>
<b>Allgemeine Angaben (Notes)</b>	<b>26</b>
Grundlagen der Berichterstattung	26
Konsolidierungskreis	27
Segmentberichterstattung	28
<b>Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)</b>	<b>30</b>
Zinsüberschuss	30
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	30
Provisionsüberschuss	31
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)	31
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	31
Ergebnis aus Finanzanlagen	32
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	32
Sonstiges betriebliches Ergebnis	32
Verwaltungsaufwendungen	33
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	34
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	34

<b>Angaben zur Bilanz (Notes)</b>	<b>35</b>
Forderungen an Kreditinstitute	35
Forderungen an Kunden	36
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	37
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	37
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	37
Finanzanlagen	38
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	38
Immaterielle Vermögenswerte	38
Sachanlagen	39
Investment Properties	39
Sonstige Aktiva	39
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Abgangsgruppen	39
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	41
Verbriefte Verbindlichkeiten	42
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	42
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	43
Rückstellungen	43
Sonstige Passiva	44
Nachrangkapital	44
Eigenkapital	44
<b>Sonstige Erläuterungen (Notes)</b>	<b>45</b>
Anpassungen aufgrund Veränderungen nach IAS 8	45
Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten	45
Eventualschulden und ähnliche Verpflichtungen	45
Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	46
Ereignisse nach dem 30. Juni 2010	51
<b>Organe der Landesbank Berlin Holding AG</b>	<b>52</b>
Vorstand	52
Aufsichtsrat	52
<b>Entsprechenserklärung / Versicherung der gesetzlichen Vertreter</b>	<b>54</b>
<b>Bescheinigung über die prüferische Durchsicht</b>	<b>55</b>
<b>Wichtige Adressen</b>	<b>56</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>59</b>

# Der Konzern im Überblick

## KENNZAHLEN

<b>GuV-Rechnung</b>		<b>1.1. – 30.6.2010</b>	<b>1.1. – 30.6.2009</b>
Zinsüberschuss	Mio. €	348	477
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	Mio. €	78	61
Provisionsüberschuss	Mio. €	126	125
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	Mio. €	-1	-12
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	Mio. €	169	231
Ergebnis aus Finanzanlagen	Mio. €	11	-64
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	Mio. €	1	3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	Mio. €	42	21
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	486	499
<b>Operatives Ergebnis vor Restrukturierung</b>	Mio. €	<b>132</b>	<b>221</b>
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	Mio. €	-1	-3
<b>Operatives Ergebnis / Ergebnis vor Steuern</b>	Mio. €	<b>131</b>	<b>218</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Mio. €	21	29
<b>Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern</b>	Mio. €	<b>110</b>	<b>189</b>
<b>Bilanz</b>		<b>30.6.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Bilanzsumme	Mio. €	144.755	143.835
Eigenkapital inklusive Bilanzgewinn /-verlust	Mio. €	2.564	2.712
Stille Einlagen (nom.)	Mio. €	700	700
Eigenmittelanforderungen gemäß SolV	Mio. €	2.724	2.891
<b>Kennzahlen</b>		<b>1.1. – 30.6.2010</b>	<b>1.1. – 30.6.2009</b>
Cost-Income-Ratio	%	69,8	63,9
Eigenkapitalrendite vor Steuern <sup>1)</sup>	%	9,4	20,2
		<b>30.6.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
Gesamtkennziffer nach KWG <sup>2)</sup>	%	17,14	16,82
Kernkapitalquote nach KWG <sup>2)</sup>	%	15,20	14,45
<b>Aktie</b>		<b>1.1. – 30.6.2010</b>	<b>1.1. – 30.6.2009</b>
Gewinn je Aktie <sup>3)</sup>	€	0,11	0,18
		<b>30.6.2010</b>	<b>30.6.2009</b>
Börsenkapitalisierung (Stichtag)	Mio. €	3.767	3.148
		<b>1.1. – 30.6.2010</b>	<b>1.1. – 30.6.2009</b>
Aktienkurs 30.6. (Schlusskurs Frankfurter Börse)			
höchst	€	4,05	3,76
tiefst	€	3,24	2,07
		<b>30.6.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
<b>Mitarbeiterkapazitäten (Stichtag)</b>	Anzahl	6.015	6.009

<sup>1)</sup> auf Basis des IFRS-Eigenkapitals

<sup>2)</sup> RVG-Gruppe

<sup>3)</sup> verwässertes = unverwässertes Ergebnis

## RATINGÜBERSICHT DER LANDESBANK BERLIN AG

	Moody's	Fitch	dbrs
<b>Ungarantierte Verbindlichkeiten</b>			
Langfrist-Rating	A1	AA-	A (hoch)
Kurzfrist-Rating	P-1	F1+	R-1 (mittel)
Ausblick	stabil	stabil	stabil
<b>Finanzkraft</b>			
	D+	C/D	BBB+
<b>Garantierte Verbindlichkeiten</b>			
Langfrist-Rating	Aa1	AAA	-
Kurzfrist-Rating	P-1	F1+	-
Ausblick	stabil	stabil	-
<b>Pfandbriefe</b>			
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	AAA	-
Hypothekenpfandbriefe	Aaa	-	-

Die garantierten Verbindlichkeiten unterliegen noch der Gewährträgerhaftung.

# Aktionärsbrief

## Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Landesbank Berlin Holding AG konnte ihren guten Start in das Jahr 2010 im zweiten Quartal nicht fortsetzen. Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich zum Halbjahr 2010 auf 131 Mio. € und ist damit im Vergleich zum ersten Quartal 2010 nur um 5 Mio. € gestiegen. Ursache für den enttäuschenden Verlauf des zweiten Quartals sind vor allem Belastungen aus der Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten.

Wir beobachten die bedrohliche Staatsverschuldung mehrerer südeuropäischer Länder, die an den Finanzmärkten bereits zu erheblichen Vertrauensverlusten geführt hat, nicht ohne Sorge. Die von der EU und den jeweiligen nationalen Regierungen eingeleiteten Maßnahmen geben jedoch Anlass zur Hoffnung auf eine Besserung der Lage.

Aufmerksam verfolgen wir auch die aktuelle Diskussion um wachsende Anforderungen an die Eigenkapitalunterlegung von Geschäften. Der Konzern, das haben die Ergebnisse des Stresstests im Juli bewiesen, verfügt auch unter verschärften Bedingungen über eine Eigenkapitalausstattung, die für unser Geschäftsmodell angemessen ist und ausreichenden Handlungsspielraum für unser Geschäft ermöglicht.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir hatten schon im letzten Zwischenbericht darauf hingewiesen, dass das sehr gut verlaufene erste Quartal nicht auf das Gesamtjahr hochgerechnet werden kann. Genauso wenig sollte aber das Ergebnis des zweiten Quartals als Indikator für den weiteren Geschäftsverlauf verwendet werden.

Die LBB hat eine führende Marktposition in ihrer Kernregion Berlin-Brandenburg und überregional in ausgewählten Feldern. Der umsichtige Ausbau unserer überregionalen Geschäfte wird helfen, strukturelle Limitierungen des Wachstums auf regionaler Ebene zu kompensieren. Wir setzen auf den weiteren Ausbau bei Kreditkarten, Konsumentenkrediten und in der Immobilienfinanzierung sowie auf die Intensivierung unserer Rolle als Dienstleister und Produktlieferant für die Sparkassen.

Wir gehen davon aus, die positive Entwicklung des Kundengeschäfts im weiteren Jahresverlauf fortsetzen zu können. Angesichts der angespannten Situation an den weltweiten Finanzmärkten hält die Bank aufgrund ihrer vorsichtigen Risikopolitik an der entsprechenden Zurückhaltung bei Finanzinvestitionen fest. Unter der Voraussetzung, dass sich das wirtschaftliche Umfeld erholt und eine Beruhigung der Finanzmärkte eintritt, bleibt aus heutiger Sicht ein operatives Konzernergebnis auf Vorjahreshöhe erreichbar.

Die Landesbank Berlin wird an ihren Grundsätzen festhalten: Wir richten unsere Aktivitäten auf das Kundengeschäft aus und verfolgen eine vorsichtige Risikopolitik. Zusammen mit einem strikten Kostenmanagement sind wir mit dieser Strategie bisher gut durch die Krise gekommen, und darauf stützen wir uns auch in Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand

Dr. Johannes Evers

Dr. Thomas Veit

## Zwischenlagebericht

### Das erste Halbjahr 2010 im Überblick

Die im letzten Jahr einsetzende Konjunkturerholung der Weltwirtschaft hat sich nach den ersten drei Monaten 2010 auch im zweiten Quartal fortgesetzt. Während die wirtschaftliche Erholung der Industrieländer noch recht verhalten in Gang kam, verzeichneten insbesondere die Schwellenländer ein Wirtschaftswachstum auf Vorkrisenniveau. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die zügige Erholung aufgrund massiver geld- und fiskalpolitischer Maßnahmen in einen, insbesondere im Hinblick auf die private Nachfrage, sich selbsttragenden Aufschwung mündet.

Auch für die deutsche Wirtschaft, die aufgrund ihrer Exportorientierung stark vom Wachstum der Weltwirtschaft abhängt, signalisierten die aktuellen Frühindikatoren eine Fortsetzung der Erholung. Als besonders stabil erwies sich der Arbeitsmarkt, der auch von Sondereffekten wie zum Beispiel Kurzarbeit profitierte. Die positive Arbeitsmarktentwicklung belegen auch der Beschäftigungszuwachs und die Erhöhung der Zahl offener Stellen. In unserer Kernregion Berlin-Brandenburg hat sich die Wirtschaft nach dem Einbruch im Frühjahr 2009 stabilisiert. Die verbesserte Einschätzung der Unternehmen hinsichtlich der aktuellen Geschäftslage sowie der Geschäftserwartungen und Beschäftigungsaussichten sind Ausdruck der wirtschaftlichen Erholung.

Das größte Risiko für die Wirtschaftsentwicklung und die Stabilität der europäischen Gemeinschaftswährung stellt die stark gestiegene Staatsverschuldung in einigen Euro-Staaten dar. Um die Staatsverschuldung zu begrenzen, sind Konsolidierungsprogramme und umfassende Reformen notwendig, die bereits von mehreren Mitgliedsstaaten beschlossen wurden. Zusätzlich haben sich die Staats- und Regierungschefs der 16 Euro-Staaten im Mai auf einen Notfallplan für hoch verschuldete Mitgliedsländer verständigt. Dieser sieht für den „äußersten Notfall“ vor, neben Darlehen des Internationalen Währungsfonds (IWF) auch bilaterale Kredite von den übrigen Euro-Ländern zu erhalten.

Im Verlauf der Finanzkrise reagierten die Notenbanken mit deutlich gesenkten Leitzinsen und reichlicher Liquiditätsversorgung. Sowohl die US-Notenbank FED als auch die EZB behielten in den ersten sechs Monaten 2010 die historisch niedrigen Leitzinsen bei. Nachdem die EZB zunächst den Ausstieg aus der unkonventionellen Geldpolitik plante, vollzog sie mit der Zuspitzung der Schuldenkrise an der Peripherie der Eurozone einen Kurswechsel. Erstmals willigten die Währungshüter in den direkten Ankauf von Staatsanleihen ein. Der Vertrauensverlust der Anleger in die Solidität der Staatsfinanzen hat insbesondere im zweiten Quartal erneut zu erheblicher Verunsicherung an den Finanzmärkten geführt. Das Auslaufen wirtschaftspolitischer Maßnahmen und die steigende Anzahl der Unternehmensinsolvenzen stellen ein nicht unerhebliches Konjunkturrisiko dar. Vor diesem Hintergrund blieb das Umfeld für Finanzinstitute schwierig. Die strukturellen Veränderungen im Bankgeschäft, wachsende Anforderungen an die Eigenkapitalausstattung, Planungen zu einer „Sondersteuer“ in Form einer Finanztransaktions- oder Finanzaktivitätssteuer, aber auch eine mögliche Bankenabgabe zur Finanzierung eines Stabilitätsfonds stellen die gesamte Finanzbranche – und damit auch unser Haus – vor neue Herausforderungen.

## Zwischenlagebericht

### Geschäftsverlauf Januar bis Juni 2010

Der Konzern erzielte im ersten Halbjahr 2010 ein Ergebnis, das deutlich unter dem des entsprechenden Vorjahreszeitraums lag. Infolge starker Verwerfungen an den Finanzmärkten in den Monaten Mai und Juni gelang es nicht, im zweiten Quartal 2010 das gute Ergebnis des ersten Quartals fortzuschreiben. In der Entwicklung des zweiten Quartals spiegelt sich sehr deutlich die – durch die Schuldenkrise der „PIIGS-Staaten“ ausgelöste – Unsicherheit an den internationalen Kapitalmärkten wider. Demgegenüber deutet die spürbare Verbesserung der Geschäftserwartungen unserer Kunden auf die sich abzeichnende wirtschaftliche Erholung hin. Besonders erfreulich entwickelten sich in diesem Zusammenhang die Kundeneinlagen, die im Vergleich zum Vorjahr zunahm. Das Vertrauen unserer Kunden und die Wahrnehmung als sicherer und verlässlicher Geschäftspartner sind das Ergebnis der ausgewogenen Risikopolitik unseres Hauses und der sichtbaren Tragfähigkeit unseres erfolgreichen Geschäftsmodells mit seinen vier strategischen Geschäftsfeldern.

### Ertragslage

Das operative **Ergebnis/Ergebnis vor Steuern** reduzierte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 87 Mio. € auf 131 Mio. €. Der geringe Ergebniszuwachs im zweiten Quartal ist insbesondere auf die im Mai und Juni aufgetretenen Turbulenzen an den Finanzmärkten zurückzuführen, die sich in einer deutlichen Belastung des Ergebnisses aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten niederschlugen. Der Rückgang dieser Position auf 169 Mio. € (Vorjahr: 231 Mio. €) unterzeichnet diesen Effekt, da sich der in dieser Position auszuweisende Zinsüberschuss aus abgesicherten Grundgeschäften im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009 nochmals um 81 Mio. € erhöhte. Erfreulich hingegen entwickelten sich das Ergebnis aus Finanzanlagen, das sonstige betriebliche Ergebnis und die Verwaltungsaufwendungen, deren Rückgang Ausdruck unserer hohen Ausgabendisziplin ist.

Der Konzern erzielte ein **Ergebnis nach Steuern** von 110 Mio. € (zum 30. Juni 2009: 189 Mio. €).

Im Folgenden werden die einzelnen Ergebniskomponenten des Konzerns dargestellt:

Der **Zinsüberschuss** lag mit 348 Mio. € in den ersten sechs Monaten unter dem sehr guten Vorjahresergebnis von 477 Mio. €. Zu berücksichtigen ist, dass im Vorjahreszeitraum der Zinsüberschuss durch die Zinsentwicklung begünstigt war. Durch die Verflachung der Zinskurve in 2010 haben sich diese Effekte reduziert. Im Weiteren korreliert dieser Rückgang mit deutlich positiven Effekten beim Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten, wie oben erläutert.

Die **Risikovorsorge** im Kreditgeschäft haben wir aufgrund der weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der unverändert angespannten konjunkturellen Situation der Unternehmen auf netto 78 Mio. € erhöht. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahreszeitraum einer Erhöhung um 17 Mio. €. Dabei standen einer Neubildung in Höhe von 160 Mio. € Auflösungen in Höhe von 82 Mio. € gegenüber.

Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 1 Mio. € auf 126 Mio. €. Erfreulich waren insbesondere leicht steigende Erträge aus dem Wertpapier- und Emissionsgeschäft sowie dem Kartengeschäft.

Das **Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen** belief sich auf –1 Mio. € (Vorjahr: –12 Mio. €) bei einem im Rahmen von effektiven Hedgebeziehungen abgesicherten Gesamtvolumen von insgesamt 33,5 Mrd. €.



Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten reduzierte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 62 Mio. € auf 169 Mio. €. In den Ergebniskomponenten spiegeln sich die Unsicherheiten an den internationalen Kapitalmärkten wider. So verschlechterten sich sowohl das Handelsergebnis um 36 Mio. € auf 297 Mio. € als auch das Ergebnis aus zum Zeitwert designierten Finanzinstrumenten (FVO) um 26 Mio. € auf –128 Mio. €. Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten korrespondiert, wie oben erläutert, nicht unerheblich mit gegenläufigen Effekten im Zinsüberschuss.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen verbesserte sich im Vergleich zum Vorjahr um 75 Mio. € auf 11 Mio. € und ist ganz wesentlich durch geringere Aufwendungen aus Veräußerungen und Wertminderungen geprägt.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen blieb mit 1 Mio. € um 2 Mio. € unter dem Vorjahreswert.

Das sonstige betriebliche Ergebnis hat sich um 21 Mio. € auf 42 Mio. € verbessert. Es enthält neben Erlösen aus Dienstleistungen der BankenService GmbH und Erträgen aus IT-Dienstleistungen auch Erträge aus zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten.

Die Verwaltungsaufwendungen verringerten sich um 13 Mio. € auf 486 Mio. € (Vorjahr: 499 Mio. €). Sie beinhalten die Personalaufwendungen, die Abschreibungen sowie die anderen Verwaltungsaufwendungen. Diese erfreuliche Entwicklung ist das Ergebnis eines weiter konsequenten Kostenmanagements.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten neben den tatsächlichen Steuern in Höhe von 11 Mio. € auch Aufwendungen aus latenten Steuern von 10 Mio. €.

Das erfolgsneutrale Ergebnis von –79 Mio. € verringerte sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (+238 Mio. €) um 317 Mio. €. Der Rückgang ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass bei den AfS-Finanzinstrumenten gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich geringere Wertaufholungen anfielen und die Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen infolge des Rückgangs des Diskontierungszinssatzes von 5,5 % auf 4,9 % (Vorjahr: von 5,8 % auf 5,9 %) belastet wurde.

Durch die im Jahr 2008 vorgenommene Umkategorisierung (vergleiche Note 62.1 des Anhangs im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009) wurden im ersten Halbjahr 2010 Amortisierungen in Höhe von 6 Mio. € erfolgswirksam erfasst, die im Zinsergebnis ausgewiesen werden. Zudem erfolgten aufgrund der Umkategorisierung in 2008 Amortisierungen und Abgänge in der Neubewertungsrücklage AfS, was bis zum 30. Juni 2010 zu einer Erhöhung dieser Rücklage um 70 Mio. € führte. Ohne die Umkategorisierung in 2008 wären –181 Mio. € erfolgsneutral im Eigenkapital und –8 Mio. € erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst worden.

#### **Segmentergebnisse**

Im Segment **Private Kunden** (Konzern) konnte das operative Ergebnis um 48 Mio. € auf 73 Mio. € gesteigert werden (Vorjahreswert: 25 Mio. €).

## Zwischenlagebericht

Der Zinsüberschuss lag mit 197 Mio. € um 15 % beziehungsweise 25 Mio. € über dem Wert des Vorjahreszeitraums. Positive Effekte im zweiten Quartal resultierten insbesondere aus dem Regional- und Drittkartengeschäft.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis ist ein Sondereffekt aus dem Verkauf der Beteiligung ATOS Worldline Processing GmbH zu verzeichnen.

Das Stichtagsvolumen, insbesondere der Einlagen, wuchs im Segment Private Kunden im Vergleich zum 30. Juni 2009 um 6 %. Die 2009 erfolgreich eingeführten neuen Kontomodelle verzeichneten im ersten Halbjahr 2010 eine Steigerung der Kontoeröffnungen um etwa 4.000 auf rund 45.000 neue Konten. Der Bestand in den neuen Kontomodellen konnte auf 640.000 erhöht werden.

Der Provisionsüberschuss lag am 30. Juni 2010 mit 94 Mio. € um 2 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Während der Ertrag im Kartengeschäft leicht gesteigert wurde, lag der Provisionsüberschuss aus dem Zahlungsverkehr leicht unter dem Vorjahreswert. Der Provisionsüberschuss aus dem Wertpapiergeschäft konnte gegenüber dem Vorjahreszeitraum leicht gesteigert werden (+ 1 Mio. €). Vor allem der Absatz von Publikumsfonds stieg im Vergleich zum Vorjahr um 25 % auf 212 Mio. €. Unsere Beratungen zur Absicherung der existenziellen Risiken und zur Altersvorsorge führten zu einer deutlichen Ausweitung unseres Absatzes von Versicherungsprodukten. Sowohl die Personenversicherungen (+ 30 Mio. €) als auch die Sachversicherungen (+ 30 Mio. €) lagen über denen des Vergleichszeitraums. Insgesamt betrug die nettopolicierte Beitragssumme 181 Mio. €. Im überregionalen Kreditkartengeschäft (Co-Branding) stiegen im Vergleich zum 30. Juni 2009 sowohl die Provisionserträge als auch die Kreditkartenkonten um 5 %.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft in Höhe von 35 Mio. € lag über dem Vorjahresniveau (29 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Risikovorsorge im Kartengeschäft, insbesondere aufgrund von Betrugsschäden, zurückzuführen. Im zweiten Quartal wurden der gesamte Kreditkartenbestand mit Chip ausgestattet und ab dem 1. Juli 2010 „Mastercard-SecureCode“ beziehungsweise „Verified by VISA“ für sichere Zahlungen im Internet eingeführt. Damit werden wir die Schäden aus betrügerischen Handlungen reduzieren.

Die Verwaltungsaufwendungen konnten mit 211 Mio. € leicht unter Vorjahresniveau gehalten werden. Gleiches gilt für die Entwicklung der Mitarbeiterkapazitäten.

Die Kreditnachfrage im Segment **Firmenkunden** hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum belebt und zu einer Steigerung des Kreditneugeschäfts um 36 % geführt. Dennoch lag der Bestand an Kundenforderungen aufgrund von Tilgungen und erhöhten Rückführungen mit 5.063 Mio. € noch 275 Mio. € unter dem Bestand vom 31. Dezember 2009 (5.338 Mio. €). Die Kundeneinlagen hingegen konnten wie im vergangenen Jahr weiter ausgebaut werden und verzeichneten einen Zuwachs seit Jahresbeginn um 371 Mio. € auf 5.420 Mio. €. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres konnte eine deutliche Steigerung im Zinsüberschuss um 15 Mio. € auf 79 Mio. € erreicht werden. Auch der Provisionsüberschuss verbesserte sich um 4 Mio. € auf 22 Mio. € durch höhere Erträge aus dem Exportfinanzierungsgeschäft und aus dem Zahlungsverkehr. Die Kundenzahl stieg seit Jahresanfang um 740 Kunden auf über 65.500.

Die Verwaltungsaufwendungen und die Risikovorsorge lagen in etwa auf Höhe des Vorjahreszeitraums.

Insgesamt konnte ein gutes operatives Ergebnis von 48 Mio. € (30. Juni 2009: 30 Mio. €) erzielt werden.

Die sich seit Ende 2009 abzeichnenden leichten Erholungstendenzen am inländischen Immobilienmarkt und an unseren europäischen Kernmärkten setzten sich im ersten Halbjahr 2010 fort. Von den höheren Transaktionsvolumina profitierte auch das Neugeschäft im Segment **Immobilienfinanzierung**. Das Kontrahierungsvolumen stieg auf 2,0 Mrd. € und liegt damit um ein Drittel über dem des Vorjahreszeitraums. An unseren bisherigen Risiko- und Margenanforderungen wird unverändert festgehalten. Der Bestand der Kundenforderungen lag per 30. Juni 2010 mit 26,0 Mrd. € um 0,5 Mrd. € höher als zum Vorjahreszeitpunkt.

Das operative Ergebnis betrug 94 Mio. € (30. Juni 2009: 123 Mio. €). Der Rückgang im Zinsüberschuss um 25 Mio. € und im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten um 30 Mio. € resultiert daraus, dass sich im Zinsmanagement der Berlin Hyp die Verflachung der Zinskurve sowie die starken Schwankungen der Märkte in den Monaten Mai und Juni negativ ausgewirkt haben.

Das Provisionsergebnis konnte auf rund 8 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €) gesteigert werden, die Risikovorsorge von 26 Mio. € ist geringer als im Vorjahreszeitraum (40 Mio. €).

Die Verwaltungsaufwendungen liegen mit 55 Mio. € rund 4 % unter dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (57 Mio. €).

Im **Kapitalmarktgeschäft** wurde mit 72 Mio. € ein Ergebnis erzielt, das um 1 Mio. € über dem des Vorjahreszeitraums liegt.

Nach einer deutlichen Verbesserung der Marktsituation in den ersten drei Monaten des Jahres war das zweite Quartal von zunehmenden Anspannungen an den weltweiten Geld- und Kapitalmärkten geprägt. Die Bonitätskrise in der Eurozone führte zu einer deutlichen Ausweitung der Credit Spreads und damit unter anderem zu Kursverlusten bei südeuropäischen Staatsanleihen und in der Folge auch bei Banken und Finanztiteln.

Der Zinsüberschuss sank im Vergleich zum ersten Halbjahr 2009 um 65 Mio. € auf 170 Mio. €, im Wesentlichen verursacht durch den Rückgang der Erträge aus Geldhandelsgeschäften. Diese hatten im ersten Halbjahr 2009 noch von der Sondersituation mit weit über den Tendersätzen liegenden Interbankensätzen profitiert.

Die Risikovorsorge betrug 5 Mio. € gegenüber einer Nettoauflösung von 8 Mio. € im ersten Halbjahr 2009. Der Provisionsüberschuss lag mit 5 Mio. € um 1 Mio. € unter dem Vergleichswert.

Trotz der beschriebenen Marktentwicklungen blieben die damit verbundenen Belastungen unter denen des Vorjahres, so dass das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten mit einem Ergebnisbeitrag von –26 Mio. € um 22 Mio. € über dem Vergleichswert des Vorjahres lag. Das Ergebnis aus Finanzanlagen lag mit 2 Mio. € um 55 Mio. € höher als im ersten Halbjahr 2009.

Die Verwaltungsaufwendungen konnten dank eines weiterhin konsequenten Kostenmanagements bei 73 Mio. € gehalten werden.

## Zwischenlagebericht

Die Marktsituation des ersten Halbjahres hat auch das Kundengeschäft beeinflusst, die Dynamik hat gegenüber den letzten Quartalen des Vorjahres deutlich nachgelassen.

Das Zertifikatevolumen liegt im Vergleich zum 30. Juni 2009 um 0,5 Mrd. € höher bei 2,7 Mrd. €. Die Assets under Management der LBB-INVEST stiegen gegenüber dem 30. Juni 2009 um 1,2 Mrd. € auf 11,4 Mrd. €.

Die Kreditinanspruchnahmen im Internationalen Geschäft reduzierten sich im Vergleichszeitraum um 242 Mio. €. Dieser Rückgang resultiert aus Rückzahlungen und gezielten Forderungsverkäufen sowie dem restriktiven Neugeschäft. Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Zielregion im Januar 2010 wurde begonnen, das Kreditvolumen sukzessive aufzubauen.

Im Segment **Zinsmanagement** wird die zentrale Steuerung des Bankbuchs abgebildet. Basis dafür sind insbesondere die sich aus dem zinstragenden Kundengeschäft der Bank ergebenden Positionen. Die Entscheidungen im Zinsmanagement fallen in die Zuständigkeit des Dispositionsausschusses, dem alle Mitglieder des Vorstands der LBB AG angehören. Die Durchführung der Beschlüsse erfolgt durch die jeweils produktverantwortlichen Bereiche im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft.

Alle im Zinsmanagement abgebildeten Marktpreisrisiken sind in die Gesamtbankrisikosteuerung eingebunden und entsprechend limitiert.

Vor dem Hintergrund der europäischen Schuldenkrise blieb das schon im vergangenen Jahr gültige Niedrigzinsszenario auch während der ersten Hälfte des laufenden Jahres intakt. Maßgeblich für diese Entwicklung waren insbesondere die Staatsanleihen der europäischen Kernländer. Sie zogen in einem von großer Risikoaversion geprägten Umfeld das Investoreninteresse auf sich und wiesen trotz einer Reihe von Anzeichen für eine sich fortsetzende realwirtschaftliche Erholung sinkende Renditen auf.

Dies entsprach jedoch nicht dem allgemeinen Trend an den Kreditmärkten, die vornehmlich im Verlauf des zweiten Quartals von deutlichen Ausweitungen der Bewertungsspreads geprägt waren.

Daraus ergab sich auch für das Ergebnis im Segment Zinsmanagement ein negativer Einfluss. Die bisherige konservative Bewertung eigener Passiva wurde jedoch auch unter diesen Bedingungen beibehalten.

Angesichts der an den Finanzmärkten herrschenden Unsicherheit, die sich nicht zuletzt in hoher Zinsvolatilität äußerte, war die Steuerung des Segments Zinsmanagement auch im bisherigen Verlauf des Jahres von der Zielsetzung geprägt, entstehende Transformationsrisiken einzugrenzen. Die bereits in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres geübte Zurückhaltung bei Investitionen setzte sich vor diesem Hintergrund auch im laufenden Jahr fort.

In der Folge der IFRS-Bilanzierungsregelungen stehen bei einem Teil abgesicherter Geschäfte den Zinsaufwendungen der Passiva im Zinsüberschuss weiterhin die Zinserträge der Sicherungsgeschäfte im Ergebnis aus zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten gegenüber. Dieser auch in den Vorquartalen bereits vorhandene und im Geschäftsbericht 2009 erläuterte Effekt hat sich im ersten Halbjahr 2010 in Abhängigkeit von der Entwicklung des 3-Monats-Euribors gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum nochmals um 81 Mio. € erhöht.

Im Segment **Sonstiges** werden die Konzernsteuerungs- und Servicefunktionen zusammengefasst. Die Leistungsbeziehungen der Marktfolgebereiche sowie der Zentralstäbe werden über eine Leistungsverrechnung zu Vollkosten abgebildet. Im operativen Ergebnis des Segments verbleiben nach der Leistungsverrechnung im Wesentlichen die Overheadfunktionen, die betriebswirtschaftlich nicht anderen Segmenten zugeordnet werden können.

Das operative Ergebnis liegt mit –114 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums (–116 Mio. €).

Im Segment **Konsolidierung** werden insbesondere die Leistungsbeziehungen ausgewiesen, die zwischen den einzelnen Konzernsegmenten stattgefunden haben.

### **Vermögenslage**

Im Vergleich zum Jahresabschluss 2009 erhöhte sich die **Bilanzsumme** um 0,9 Mrd. € auf 144,7 Mrd. € (31. Dezember 2009: 143,8 Mrd. €).

Die Veränderungen auf der Aktivseite basierten im Wesentlichen auf dem Anstieg der erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte um 3,5 Mrd. €, der derivativen Sicherungsinstrumente um 0,4 Mrd. € sowie der sonstigen Aktiva um 0,5 Mrd. €. Dem stehen Rückgänge der Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 1,7 Mrd. € sowie der Forderungen an Kunden in Höhe von 0,5 Mrd. € und eine Reduzierung der Finanzanlagen um 1,0 Mrd. € gegenüber.

Die Refinanzierungsseite war geprägt durch den Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 0,4 Mrd. €, der erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Verpflichtungen um 2,3 Mrd. € sowie eine Erhöhung der negativen Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten um 0,6 Mrd. €. Demgegenüber verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 0,4 Mrd. € sowie die verbrieften Verbindlichkeiten um 1,9 Mrd. €.

Bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 wurde die Reduzierung des Rechnungszinses auf 4,9 % (31. Dezember 2009: 5,5 %) berücksichtigt. Außerdem wurden der Gehaltstrend (0,5 % bis 3,5 %, 31. Dezember 2009: 3,0 % bis 3,5 %) und der Rententrend (0,0 % bis 3,0 %, 31. Dezember 2009: 1,0 % bis 3,0 %) angepasst. Für die anderen Parameter ergab sich kein Änderungsbedarf.

Der Posten **Nachrangkapital** beinhaltet nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von 1,6 Mrd. € und stille Einlagen in Höhe von 0,7 Mrd. €.

## Zwischenlagebericht

Das Konzerneigenkapital gemäß IFRS belief sich zum 30. Juni 2010 auf 2.564 Mio. €. Das entsprach im Vergleich zum 31. Dezember 2009 einem Rückgang um 148 Mio. € (vergleiche Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns). Die Rückgänge im erfolgsneutralen Ergebnis um 79 Mio. € sowie die Veränderungen im Konsolidierungskreis um – 39 Mio. € konnten durch das Halbjahresergebnis kompensiert werden. Die Veränderungen im erfolgsneutralen Ergebnis – vor latenten Steuern – entstanden insbesondere aus der Bewertung der Pensionsverpflichtungen (–96 Mio. €). Zudem reduzierte die gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Landesbank Berlin Holding AG im Juni vorgenommene Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 140 Mio. € das Konzerneigenkapital.

In der Neubewertungsrücklage schlugen sich insbesondere zeitweilige Wertschwankungen unserer Wertpapierbestände der Kategorie Available-for-Sale (insbesondere Schuldverschreibungen von Unternehmen des Finanzsektors) nieder. Zum Ende des Berichtszeitraums ergab sich per saldo eine Belastung der Neubewertungsrücklage um 11 Mio. €.

Die per 30. Juni 2010 auf Ebene der RVG-Gruppe gemeldete **Gesamtkennziffer** für das haftende Eigenkapital betrug 17,14 %; die **Kernkapitalquote** lag bei 15,20 %. Die per 31. Dezember 2009 nach Feststellung der Jahresabschlüsse der LBB und der Holding gemeldete Gesamtkennziffer der RVG-Gruppe betrug 16,82 %; die Kernkapitalquote lag bei 14,45 %. Für die LBBH-Gruppe betrug die Gesamtkennziffer per 30. Juni 2010 11,77 % (31. Dezember 2009: 11,79 %), die Kernkapitalquote 8,90 % (31. Dezember 2009: 8,50 %).

Eine Umkategorisierung von Wertpapieren gemäß IAS 39.50 aus den IFRS-Kategorien Held-for-Trading und Available-for-Sale nach Loans-and-Receiveables wurde im Jahr 2010 nicht vorgenommen.

### Chancen- und Risikobericht

Das Gesamtrisiko des Konzerns ist im Vergleich zum Geschäftsbericht 2009 von 1.308 Mio. € auf 1.427 Mio. € gestiegen.

Das Marktpreisrisiko ist im Vergleich zum 31. Dezember 2009 um 185 Mio. € auf 576 Mio. € gestiegen. Maßgeblichen Einfluss auf das Risiko hatten vor allem gestiegene Zins- und Spreadrisiken im Kapitalmarktgeschäft und Bankbuch infolge stärkerer Marktvolatilitäten vor dem Hintergrund der griechischen Finanzkrise. Die in der Zwischenzeit leicht gesunkenen Marktvolatilitäten führten zu einem stetigen Risikorückgang. Das durchschnittliche Capital-at-Risk (CaR) betrug 125 Mio. €. Das CaR stieg im Verlauf des zweiten Quartals auf bis zu 341 Mio. € gegenüber 86 Mio. € per Ende letzten Jahres.

Aufgrund der vorgesehenen Einführung eines fortgeschrittenen Messansatzes zur Ermittlung der Eigenkapitalunterlegung für operationelle Risiken (AMA) verwendet die Bank die entsprechende Methode im Vorfeld der Zertifizierung bereits bei der Bestimmung der internen Risikotragfähigkeit. Die Prüfung des Ansatzes durch die Aufsicht hat im Berichtszeitraum stattgefunden; das Ergebnis der Prüfung erwarten wir im Laufe des zweiten Halbjahres. Durch die Berücksichtigung neu hinzugekommener Großschäden aus dem Datenkonsortium DakOR im Modell hat sich das operationelle Risiko im Vergleich zum 31. Dezember 2009 um 53 Mio. € auf 123 Mio. € erhöht.

Das Immobilienrisiko ist im Vergleich zum 31. Dezember 2009 aufgrund von Neubewertungen um 8 Mio. € (+ 11 %) gestiegen.

Das Kreditrisiko und das Anteilseignerrisiko sind im Wesentlichen unverändert.

Die Landesbank Berlin hat die gemäß MaRisk geforderten Stresstests, die bisher für die einzelnen Risikoarten separat durchgeführt wurden, weiterentwickelt. Es werden nunmehr für fünf gemeinsame Basisszenarien nach einheitlichem Verfahren die Effekte auf die wesentlichen Ertrags- und Risikokennzahlen und damit auf das bilanzielle, das ökonomische und das regulatorische Kapital ermittelt. Bei der Definition der Szenarien wurden sowohl historische Ereignisse als auch hypothetische Aspekte berücksichtigt.

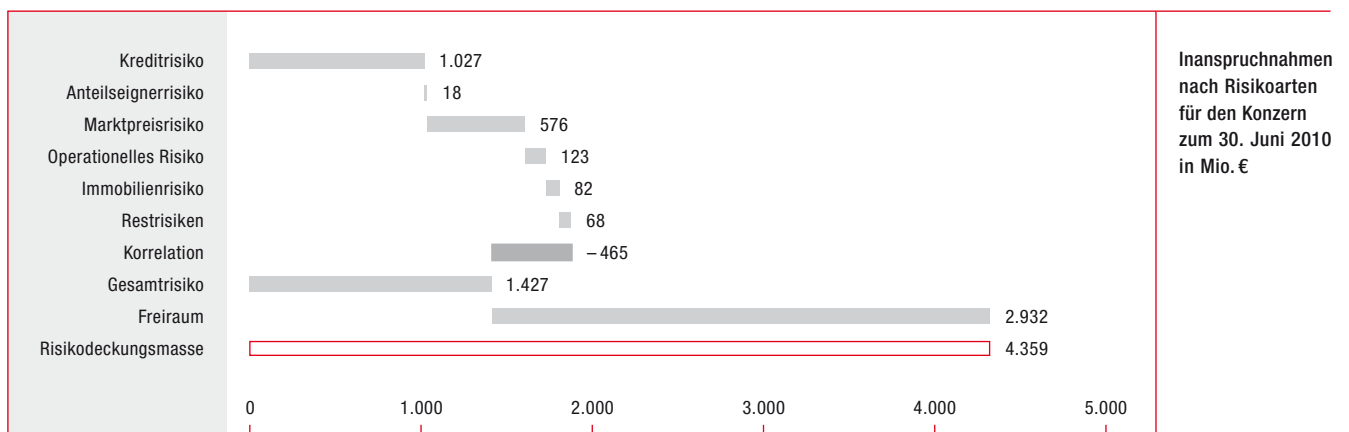
Im Ergebnis zeigen sich die stärksten Auswirkungen in den Szenarien Aktiencrash und Rezession.

Darüber hinaus wurde ein Prozess zur Identifikation, zum Reporting und zur Steuerung von Risikokonzentrationen etabliert. Unter den größten Risikokonzentrationen finden sich Kapitalmarktadressen und einige Immobilienfinanzierungen.

Die Landesbank Berlin hat an den EU-weiten aufsichtsrechtlichen Stresstests als eine von 14 deutschen Banken teilgenommen. Die aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote, die unser Haus im adversen Szenario dieses Stresstests unter Berücksichtigung des Sovereign-Risk-Schocks erreicht hat, betrug 11,2 % und lag damit deutlich oberhalb der von den Aufsichtsbehörden vorgesehenen Grenzquote von 6 %.

Risikotragfähigkeit per 30. Juni 2010:

Im Berichtszeitraum war die Risikotragfähigkeit auch in Stresssituationen zu jedem Zeitpunkt gegeben, alle Limite wurden eingehalten.



## Zwischenlagebericht

Nachdem sich die Situation an den weltweiten Geld- und Kapitalmärkten im ersten Quartal 2010 deutlich verbessert hatte, war das zweite Quartal von wieder zunehmenden Anspannungen in allen Marktsegmenten geprägt. Die Märkte waren im Berichtshalbjahr weiterhin von massiven Unterstützungsmaßnahmen der Staaten und Notenbanken abhängig. Die Maßnahmen der Europäischen Zentralbank wurden insbesondere im Monat Mai vor dem Hintergrund der Schuldenkrise einiger EU-Staaten teilweise ausgeweitet. In diesem Marktumfeld ist die Refinanzierungs- und Liquiditätssituation der Landesbank Berlin geordnet. Operative Einschränkungen für das geplante Neugeschäft der Bank aus Refinanzierungsgründen sind aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

Für detailliertere Ausführungen zum Risikomanagement verweisen wir auf unseren Geschäftsbericht 2009. Hinsichtlich der Organisations- und Reportingstruktur haben sich im Vergleich zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2009 keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Eine Fortsetzung der sich zuletzt abzeichnenden konjunkturellen Erholung beinhaltet für den Konzern Chancen hinsichtlich einer verstärkten beziehungsweise wiederbelebten Produktnachfrage unserer Retail-, Firmen- und Immobilienkunden. Darüber hinaus würden sich bei einer konjunkturellen Erholung positive Effekte in Bezug auf die Bewertung unserer strategischen Portfolien ergeben.

Weitere Chancen für den Konzern ergeben sich aus den erfolgten Investitionen in das überregionale Kreditkarten-, Direktbank- und Point-of-Sale-Geschäft. In diesem Zusammenhang sind auch positive Perspektiven für die LBB aus einer verstärkten Zusammenarbeit mit den Sparkassen auf verschiedenen Produktfeldern zu erwähnen.

Die infolge der Finanzkrise zu beobachtenden eingeschränkten Möglichkeiten der Geschäftsausweitung von Konkurrenzinstituten eröffnen für die LBB die Chance eines verstärkten Wachstums in ihren Kerngeschäftsfeldern.

### Ausblick

#### **Erwartete Entwicklung / Einschätzung der wirtschaftlichen Lage**

Die konjunkturelle Lage nimmt sich derzeit freundlich aus. Das Geschehen wurde zuletzt jedoch durch eine rege Lagererhöhung begünstigt, so dass von einer eher kurzlebigen Dynamik auszugehen ist. In Fernost und in den USA bilden sich die hohen Wachstumsraten schon wieder zurück, Europa dürfte auf diesem Pfad in der zweiten Jahreshälfte folgen. An der Peripherie der Eurozone werden die Sparbemühungen intensiviert, die Binnennachfrage bleibt hier schwach. In den USA läuft die Phase staatlich induzierter Einkommenssteigerungen aus, so dass der Konsum gebremst wird. Positiv macht sich hingegen bemerkbar, dass die Drosselung der Kreditvergabe an Tempo verliert und die Investitionen ausgehend von den sehr niedrigen Ausgangsniveaus anziehen. Da der niedrigere Außenwert des Euro die preisliche Wettbewerbsfähigkeit befördert, ist das weltwirtschaftliche Umfeld für die deutsche Wirtschaft vergleichsweise günstig. Insgesamt ist die Erholung von der Krise aber nur zu Teilen gelungen, die Entwicklung bleibt störungsanfällig.



Die Region Berlin-Brandenburg wird die bundesdeutsche Wachstumsrate von knapp 2 % in 2010 wohl nicht erreichen. Aufgrund des sehr moderaten Einbruchs im Vorjahr (-0,7 %) setzt sich das Wachstum auf vergleichsweise höherem Niveau fort. Der Konjunkturverlauf ist insgesamt schwankungsarm. Nicht zuletzt der Ausbau des Tourismus wirkt stabilisierend. Angesichts günstiger Bettenpreise scheint dieser Trend robust. Wachstumskerne bleiben darüber hinaus die Bereiche unternehmensnahe Dienstleistungen, Bio- und Medizintechnik, Verkehrstechnik sowie die Informations- und Kommunikationstechnik.

Die Preissteigerung dürfte sich im Tempo nicht mehr verlangsamen, weil der internationale Wettbewerbsdruck im Zuge der Euro-Schwäche nachließ und die zwischenzeitliche Teuerung von Vorprodukten noch nicht verarbeitet wurde. Die EZB wird mögliche Störungen durch die derzeit großzügige Liquiditätsausstattung vermeiden und die Laufzeiten und Volumina ihrer Tenderoperationen zurückführen wollen. Mit Rücksicht auf die zuge-spitzte Verschuldungssituation an der Peripherie der Eurozone und damit verbundene Risiken für den Bankensektor wird man dabei behutsam vorgehen müssen. In erster Linie wird diese Problematik aber durch staatliche Auffanglösungen entschärft, so dass von einer schrittweisen Normalisierung der Geldpolitik auszugehen ist.

Das Kreditgewerbe wird sich weiterhin in einem äußerst schwierigen Umfeld bewegen. Die Ertragschancen aus der Fristentransformation bleiben bei immer noch steiler Zinsstruktur auskömmlich. Dem stehen aber Risiken gegenüber, die im Kontext der Rücknahme der stimulierenden Geldpolitik und einer insgesamt volatileren Marktentwicklung bestehen. Zudem dürften die Belastungen durch Kreditausfälle anhalten. Diese Konstellation wird mit schwierigeren Refinanzierungsbedingungen für die Kreditinstitute einhergehen, zumal hier auch die Diskussionen um höhere Eigenkapitalanforderungen für zusätzliche Herausforderungen sorgen.

### **Geschäftliche Ausrichtung**

Der Konzern ist unverändert darauf ausgerichtet, in seinen vier strategischen Geschäftsfeldern weiter zu wachsen, durch Investitionen Marktchancen zu nutzen und die Qualität der Produkte und Dienstleistungen weiter zu verbessern. Der Konzern hat eine starke Marktstellung in seiner Kernregion Berlin-Brandenburg. Jedoch ist diese Region geprägt durch eine im Bundesvergleich schwächere Einkommens- und Vermögensstruktur der Privathaushalte und Unternehmen überwiegend in kleineren Umsatzgrößenklassen.

Die strategischen Geschäftsfelder des Konzerns werden anhand folgender Erfolgskennziffern gesteuert: Operatives Ergebnis/Ergebnis vor Steuern, Eigenkapitalrentabilität und Cost-Income-Ratio.

Die Eigenkapitalrentabilität ist der Quotient aus „operativem Ergebnis/Ergebnis vor Steuern“ und „gebundenem Eigenkapital“. Das gebundene Eigenkapital der Segmente ist das nach einem ökonomischen Verfahren erforderliche Kapital.

Die Cost-Income-Ratio wird gebildet als Quotient aus Verwaltungsaufwand und Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Finanzanlagen, Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Auf Konzern- und Einzelinstitutsebene treten eine angemessene Eigenmittel-/Liquiditätsausstattung und die Dividendenentwicklung als Steuerungsgrößen hinzu.

# Zwischenlagebericht

## Entwicklung der Geschäftssegmente

### Private Kunden

Das Wachstum der zu Jahresbeginn 2009 eingeführten Girokontomodelle setzte sich auch im ersten Halbjahr 2010 ungebremst fort. Wir gehen davon aus, dass die Berliner Sparkasse ihre marktführende Position in Berlin dadurch auch in diesem Jahr weiter stärken kann. Im zweiten Halbjahr beginnt die Umsetzung der neuen Vertriebsstrukturen, um die Berliner Sparkasse noch besser an die Kundenwünsche anzupassen. Es erfolgt mit der Eröffnung von FinanzCentern ein verstärkter Marktauftritt im beratungsintensiven Geschäft in der Region sowie eine Stärkung des Online-Vertriebskanals und der Direktmarketingaktivitäten. Der gesamte Zeitplan erstreckt sich bis 2012. Im überregionalen Geschäft wird die Zusammenarbeit mit den Sparkassen weiter ausgebaut. Die Zahl der Vertriebspartner für den Sparkassen-Privatkredit wächst erfreulich. Die geplante Zusammenarbeit mit der Deutsche Leasing wird engagiert vorangetrieben, damit die Kräftebündelung in der Konsumentenfinanzierung im Sparkassensektor planmäßig im kommenden Jahr beginnen kann.

Die Ertragsziele des Geschäftsfelds können im Geschäftsjahr 2010 erreicht werden.

### Firmenkunden

Das Geschäftsfeld Firmenkunden entwickelt sich weiter positiv. Die Kunden- und Kontenzahlen nahmen im ersten Halbjahr weiter zu. Das Kreditneugeschäft übertrifft deutlich das niedrige Vorjahresniveau, dennoch liegt das Segmentvermögen nach Tilgungen und Rückführungen unter dem Wert des Vorjahres. Das Volumen an Kundeneinlagen ist weiterhin hoch. Die Ertragsziele können – trotz der weiterhin bestehenden Unsicherheiten der Marktentwicklung – erreicht werden. Die Risikovorsorge entwickelt sich bislang im Rahmen der Erwartungen.

### Immobilienfinanzierung

Die Belebung auf dem inländischen Immobilienmarkt hat sich im ersten Halbjahr 2010 fortgesetzt. Nach dem Wohnungsmarkt zeigt nun auch der Gewerbeimmobilienmarkt Aufwärtstendenzen. Im ersten Halbjahr 2010 hat sich das Transaktionsvolumen gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 8,9 Mrd. € nahezu verdoppelt (erstes Halbjahr 2009: 4,6 Mrd. €). Ausschlaggebend für diese Entwicklung ist insbesondere die wieder aufgenommene Aktivität ausländischer Investoren, deren Anteil am Umsatz von rund 20 % im Vorjahreszeitraum auf nunmehr knapp 44 % gestiegen ist. Umsatzstärkste Region war mit Abstand der Großraum Berlin mit einem Transaktionsvolumen von knapp 2,1 Mrd. €. Auch unsere Auslandsmärkte haben im ersten Halbjahr an Stabilität gewonnen.

Die verbesserte Lage auf den Immobilienmärkten schlägt sich auch in unserem Neugeschäft nieder. Im ersten Halbjahr 2010 konnte ein Volumen von 2,0 Mrd. € kontrahiert werden. Damit wurde das Ergebnis des Vorjahreszeitraums um ein Drittel übertroffen.

Für das Gesamtjahr 2010 erwarten wir ein über dem Vorjahr liegendes Neugeschäftsvolumen und im Kerngeschäft ein Ergebnis gemäß unseren Erwartungen.

### Kapitalmarktgeschäft

Nachdem sich die Situation an den weltweiten Geld- und Kapitalmärkten im ersten Quartal 2010 deutlich verbessert hatte, war das zweite Quartal wieder von zunehmenden Anspannungen in allen Marktsegmenten geprägt.

Die Eskalation der Schuldenkrise Griechenlands mit der Gefahr einer marktinduzierten Ausweitung auf andere Staaten hat zu einer deutlichen Ausweitung der Credit Spreads bei südeuropäischen Staatsanleihen (Stichwort: „PIIGS“-Staaten) und erheblichen Kursverlusten bei europäischen Staatsanleihen und Finanztiteln

geführt, die erst durch die massiven Rettungspakete der EU eingedämmt werden konnten. Die Unsicherheit ist weiterhin sehr hoch und die bestimmenden Einflussgrößen weisen breit gefächerte Entwicklungspfade auf.

Das Kapitalmarktgeschäft verfolgt auch zukünftig die Strategie, diversifizierte Einkommensströme aus einer breiten Palette von Aktivitäten zu erschließen.

Aufgrund des weiterhin defensiven Anlegerverhaltens ist auch in den nächsten Monaten eine stabile Nachfrage nach Zinsprodukten und starke Zurückhaltung bei aktieninduzierten Produkten zu erwarten. Da sich die Aktivitäten im Geschäftsfeld KMG rechtzeitig an den veränderten konkreten Anforderungen der Kundschaft orientiert haben, wird die LBB auch im laufenden Jahr adäquate Produktangebote bereitstellen können. Die Zurückhaltung bei Aktienprodukten betrifft auch die LBB-INVEST. Das Fondsvolumen war hier im zweiten Quartal leicht rückläufig.

Im Geschäftsbereich Treasury und Trading wird die LBB den Ansatz der rendite-/risikoorientierten Portfoliooptimierung weiter verfolgen. Die relevanten Marktpreis- und Ausfallrisiken werden dabei sowohl einzelfallbezogen als auch unter Portfoliogesichtspunkten im Gesamtkontext der Strategie des jeweiligen Geschäftsbereichs sowie des Kapitalmarktgeschäfts insgesamt betrachtet. Die zu Jahresbeginn erfolgreichen Handelsaktivitäten werden mit unverändert risikobegrenztem Ansatz weiterhin fortgeführt.

Im Internationalen Geschäft wird Neugeschäft weiterhin nur sehr restriktiv getätigt, gleichzeitig sind erste Schritte zu einer vorsichtigen Ausweitung der Zielregion unternommen worden. Ziel bleibt es, die verfügbare Produktpalette wieder vollumfänglich anzubieten und die Zusammenarbeit mit den Sparkassen zu verstärken.

Insgesamt werden wir das erwartete Ergebnis nicht erreichen.

### **Soll / Ist-Vergleich**

Das operative Ergebnis vor Steuern des Konzerns per 30. Juni 2010 liegt unter unseren Erwartungen. Die Ergebnisentwicklung der Kundengeschäftsfelder Private Kunden, Firmenkunden und des Kerngeschäfts der Immobilienfinanzierung verläuft insgesamt positiv. Die Segmente Immobilienfinanzierung, Kapitalmarktgeschäft und Zinsmanagement sind im zweiten Quartal durch die Unsicherheit an den internationalen Kapitalmärkten – ausgelöst durch die Schuldenkrise der „PIIGS“-Staaten – und der dadurch eingetretenen deutlichen Ausweitung der Credit Spreads sowie durch die vorsichtige Risikopolitik und der entsprechenden Zurückhaltung bei Finanzinvestitionen belastet.

### **Schätzverfahren / Mittelfristplanung**

Die zuvor beschriebene Einschätzung zur weiteren Entwicklung unserer Kerngeschäftsfelder basiert auf einer Mittelfristplanung, die bis 2014 reicht und im zweiten Halbjahr 2010 aktualisiert und fortgeschrieben wird. Dieser Planung liegen die verabschiedeten Geschäfts- und Risikostrategien sowie volkswirtschaftliche Annahmen über die Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Zinsentwicklung zugrunde.

### **Zusammenfassung / Gesamtaussage**

Der Konzern geht davon aus, die positive Entwicklung des Kundengeschäfts im weiteren Jahresverlauf fortsetzen zu können. Angesichts der angespannten Situation an den weltweiten Finanzmärkten hält die Bank aufgrund ihrer vorsichtigen Risikopolitik an der entsprechenden Zurückhaltung bei Finanzinvestitionen fest. Unter der Voraussetzung, dass sich das wirtschaftliche Umfeld erholt und eine Beruhigung der Finanzmärkte eintritt, bleibt aus heutiger Sicht ein operatives Konzernergebnis auf Vorjahreshöhe erreichbar.

# Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2010

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	Veränderung in %	
Zinsüberschuss	348	477	-129	-27
Zinserträge	2.203	2.616	-413	-16
Zinsaufwendungen	1.855	2.139	-284	-13
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	78	61	17	28
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	270	416	-146	-35
Provisionsüberschuss	126	125	1	1
Provisionserträge	196	186	10	5
Provisionsaufwendungen	70	61	9	15
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	-1	-12	11	92
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	169	231	-62	-27
Ergebnis aus Finanzanlagen	11	-64	75	> 100
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	1	3	-2	-67
Sonstiges betriebliches Ergebnis	42	21	21	100
Verwaltungsaufwendungen	486	499	-13	-3
<b>Operatives Ergebnis vor Restrukturierung</b>	<b>132</b>	<b>221</b>	<b>-89</b>	<b>-40</b>
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	-1	-3	2	67
<b>Operatives Ergebnis / Ergebnis vor Steuern</b>	<b>131</b>	<b>218</b>	<b>-87</b>	<b>-40</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21	29	-8	-28
<b>Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern</b>	<b>110</b>	<b>189</b>	<b>-79</b>	<b>-42</b>
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	2	8	-6	-75
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens	108	181	-73	-40

Ergebnis je Aktie	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	Veränderung in %
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Mio. €)	108	181	-40
Durchschnittliche Anzahl umlaufender Stammaktien (Stück)	999.327.870	999.327.870	0
<b>Gewinn je Aktie (€) <sup>1)</sup></b>	<b>0,11</b>	<b>0,18</b>	<b>-40</b>

<sup>1)</sup> verwässertes = unverwässertes Ergebnis

## GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER PERIODE

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	Veränderung in %	
<b>Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern</b>	<b>110</b>	<b>189</b>	<b>-79</b>	<b>-42</b>
Veränderung der				
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	38	324	-286	-88
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-12	24	-36	<-100
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	-36	-42	6	14
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	6	9	-3	-33
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	-96	2	-98	<-100
Rücklage aus Währungsumrechnung	-4	6	-10	<-100
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	2	-3	5	>100
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen				
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten <sup>1)</sup>	24	61	-37	-61
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges <sup>1)</sup>	-11	-12	1	8
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	-29	0	-29	x
Rücklage aus Währungsumrechnung	-1	0	-1	x
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	0	0	0	0
<b>Erfolgsneutrales Ergebnis <sup>2)</sup></b>	<b>-79</b>	<b>238</b>	<b>-317</b>	<b>&lt;-100</b>
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>31</b>	<b>427</b>	<b>-396</b>	<b>-93</b>
Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamtergebnis	3	9	-6	-67
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	2	8	-6	-75
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende Erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen	1	1	0	0
Gesamtergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens	28	418	-390	-93

<sup>1)</sup> Vorjahreshalbjahr zur besseren Vergleichbarkeit aufgliedert

<sup>2)</sup> einschließlich „Anteile im Fremdbesitz“, siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

## Der Konzern im Quartalsvergleich

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. €	II / 2010	I / 2010	IV / 2009	III / 2009	II / 2009	I / 2009
Zinsüberschuss	177	171	188	197	222	255
Zinserträge	1.107	1.096	1.015	1.055	1.178	1.438
Zinsaufwendungen	930	925	827	858	956	1.183
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	36	42	47	77	38	23
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	141	129	141	120	184	232
Provisionsüberschuss	60	66	73	64	63	62
Provisionserträge	97	99	109	100	96	90
Provisionsaufwendungen	37	33	36	36	33	28
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	1	-2	4	-7	-20	8
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	-1	170	91	156	144	87
Ergebnis aus Finanzanlagen	6	5	-13	-20	-22	-42
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	0	1	-12	-5	2	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	40	2	12	8	12	9
Verwaltungsaufwendungen	241	245	259	227	245	254
<b>Operatives Ergebnis vor Restrukturierung</b>	<b>6</b>	<b>126</b>	<b>37</b>	<b>89</b>	<b>118</b>	<b>103</b>
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen	-1	0	-4	-1	-2	-1
<b>Operatives Ergebnis / Ergebnis vor Steuern</b>	<b>5</b>	<b>126</b>	<b>33</b>	<b>88</b>	<b>116</b>	<b>102</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1	20	-15	53	17	12
<b>Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern</b>	<b>4</b>	<b>106</b>	<b>48</b>	<b>35</b>	<b>99</b>	<b>90</b>
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	2	2	5	5	3
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens	4	104	46	30	94	87

## GESAMTERGEBNISRECHNUNG DER PERIODE

in Mio. €	II / 2010	I / 2010	IV / 2009	III / 2009	II / 2009	I / 2009
<b>Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern</b>	<b>4</b>	<b>106</b>	<b>48</b>	<b>35</b>	<b>99</b>	<b>90</b>
Veränderung der						
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	-55	93	67	225	147	177
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-6	-6	-5	-1	9	15
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	-17	-19	18	6	0	-42
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	3	3	4	5	5	4
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	-51	-45	5	-40	-60	62
Rücklage aus Währungsumrechnung	-1	-3	-2	7	18	-12
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	3	-1	1	4	-3	0
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen						
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten <sup>1)</sup>	-2	26	15	56	24	37
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges <sup>1)</sup>	-6	-5	5	1	0	-12
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)	-15	-14	2	-12	-19	19
Rücklage aus Währungsumrechnung	0	-1	0	1	0	0
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	0	0	0	0	0	0
<b>Erfolgsneutrales Ergebnis <sup>2)</sup></b>	<b>-98</b>	<b>19</b>	<b>67</b>	<b>156</b>	<b>97</b>	<b>141</b>
<b>Gesamtergebnis der Periode</b>	<b>-94</b>	<b>125</b>	<b>115</b>	<b>191</b>	<b>196</b>	<b>231</b>
Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamtergebnis	-1	4	5	5	6	3
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	0	2	2	5	5	3
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen	-1	2	3	0	1	0
Gesamtergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens	-93	121	110	186	190	228

<sup>1)</sup> Vorjahresquartale zur besseren Vergleichbarkeit aufgliedert

<sup>2)</sup> einschließlich „Anteile im Fremdbesitz“, siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

# Bilanz des Konzerns

zum 30. Juni 2010

## AKTIVA

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung	
			in %	
Barreserve	1.114	1.342	-228	-17
Forderungen an Kreditinstitute	20.772	22.461	-1.689	-8
Forderungen an Kunden	48.064	48.592	-528	-1
Risikovorsorge	-1.144	-1.116	-28	-3
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.363	983	380	39
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	21.041	17.586	3.455	20
Finanzanlagen	47.699	48.687	-988	-2
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	102	106	-4	-4
Immaterielle Vermögenswerte	663	654	9	1
Sachanlagen	558	569	-11	-2
Investment Properties	69	86	-17	-20
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	51	34	17	50
Latente Ertragsteueransprüche	802	795	7	1
Sonstige Aktiva	3.576	3.043	533	18
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Abgangsgruppen	25	13	12	92
<b>Gesamt</b>	<b>144.755</b>	<b>143.835</b>	<b>920</b>	<b>1</b>

## PASSIVA

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung	
			in %	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40.997	41.370	-373	-1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	35.520	35.129	391	1
Verbriefte Verbindlichkeiten	26.763	28.657	-1.894	-7
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.234	1.624	610	38
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	30.627	28.321	2.306	8
Rückstellungen	1.291	1.214	77	6
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	124	136	-12	-9
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	14	15	-1	-7
Sonstige Passiva	2.308	2.113	195	9
Nachrangkapital	2.313	2.544	-231	-9
davon Stille Einlagen	700	700	0	0
Eigenkapital	2.564	2.712	-148	-5
Gezeichnetes Kapital	2.555	2.555	0	0
Kapitalrücklage	77	77	0	0
Gewinnrücklagen	41	137	-96	-70
Rücklage aus Währungsumrechnung	-2	1	-3	< -100
Neubewertungsrücklagen	-207	-196	-11	-6
Anteile im Fremdbesitz	100	138	-38	-28
<b>Gesamt</b>	<b>144.755</b>	<b>143.835</b>	<b>920</b>	<b>1</b>



# Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2010

## EIGENKAPITALSPIEGEL 1. HALBJAHR 2009

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklagen	Anteile im Fremdbesitz	Bilanzgewinn / -verlust	Eigenkapital gesamt
<b>Eigenkapital zum 31.12.2008</b>	2.555	76	-93	-9	-664	80	0	1.945
Anpassungen gemäß IAS 8			17					17
<b>Eigenkapital zum 31.12.2008 angepasst</b>	2.555	76	-76	-9	-664	80	0	1.962
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern						8	181	189
Erfolgsneutrales Ergebnis			-1	6	232	1		238
Veränderung der								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					321	3		324
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					-40	-2		-42
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)			2					2
Rücklage aus Währungsumrechnung				6				6
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile			-3					-3
Latente Steuern auf Erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					61			61
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					-12			-12
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)								
Rücklage aus Währungsumrechnung								
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile								
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			159			41	-181 <sup>1)</sup>	19
<b>Eigenkapital zum 30.6.2009</b>	2.555	76	82	-3	-432	130	0	2.408

<sup>1)</sup> Umgliederung in die Gewinnrücklagen

**EIGENKAPITALSPIEGEL 1. HALBJAHR 2010**

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Neubewertungsrücklagen	Anteile im Fremdbesitz	Bilanzgewinn / -verlust	Eigenkapital gesamt
<b>Eigenkapital zum 31.12.2009</b>	<b>2.555</b>	<b>77</b>	<b>137</b>	<b>1</b>	<b>- 196</b>	<b>138</b>	<b>0</b>	<b>2.712</b>
Ausschüttungen			-140					-140
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern						2	108	110
Erfolgsneutrales Ergebnis			-66	-3	-11	1		-79
Veränderung der								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					35	3		38
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					-35	-1		-36
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)			-95			-1		-96
Rücklage aus Währungsumrechnung				-4				-4
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile					2			2
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen								
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten					24			24
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges					-11			-11
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne / Verluste)			-29					-29
Rücklage aus Währungsumrechnung				-1				-1
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile								
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen			110			-41	-108 <sup>1)</sup>	-39
<b>Eigenkapital zum 30.6.2010</b>	<b>2.555</b>	<b>77</b>	<b>41</b>	<b>-2</b>	<b>-207</b>	<b>100</b>	<b>0</b>	<b>2.564</b>

<sup>1)</sup> Umgliederung in die Gewinnrücklagen

## Verkürzte Kapitalflussrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. Juni 2010

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009
<b>Zahlungsmittelbestand zum 1.1.</b>	<b>1.342</b>	<b>1.727</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	146	265
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 21	– 19
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 353	– 1.028
<b>Zahlungsmittelbestand zum 30.6.</b>	<b>1.114</b>	<b>945</b>

## Allgemeine Angaben (Notes)

### Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Zwischenbericht wurde nach den Vorschriften des IAS 34 erstellt und basiert auf den anzuwendenden IFRS-Regeln, die von der EU-Kommission im Rahmen des Endorsement-Prozesses übernommen wurden. Er berücksichtigt ebenfalls die Vorgaben des DRS 16. Der Zwischenbericht enthält einen verkürzten Abschluss sowie einen Zwischenlagebericht.

Bei der Aufstellung des Zwischenabschlusses wurden grundsätzlich – mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Änderungen – dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Konzernabschluss 2009 angewandt.

Für Konzernabschlüsse, deren Geschäftsjahr nach dem 30. Juni 2009 beginnt, sind erstmals verpflichtend die Änderungen des IAS 27 Consolidated and Separate Financial Statements, verabschiedet Januar 2008, sowie IFRS 3 Business Combinations, verabschiedet Januar 2008, anzuwenden. Mit dieser Änderung wurden weitere Anpassungen in anderen Standards vorgenommen. Wesentliche Auswirkung der vorgenommenen Neuregelungen auf die Zwischenberichterstattung des Konzerns ist die gesonderte Angabe einer Überleitungsrechnung für jeden Posten des sonstigen Ergebnisses im Eigenkapitalspiegel mit Beginn des Geschäftsjahres 2010.

Zum 30. Juni 2010 konnte der Fair Value für Finanzinstrumente wie zum 31. Dezember 2009 anhand des aktuellen Marktpreises oder anerkannter und marktüblicher Bewertungsmethoden ermittelt werden.

Für einen Teil der Finanzinstrumente konnte zur Ermittlung des Fair Value weder auf notierte Marktpreise noch auf direkt oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputparameter zurückgegriffen werden (IAS 39.AG71-73). Der Fair Value-Hierarchie des IAS 39 folgend musste in diesen Fällen auf die Anwendung von Bewertungsmodellen zurückgegriffen werden (IAS 39.AG74-79). Hierbei wurden die Verlautbarungen zur Anwendung der Bewertungsmodelle des International Accounting Standards Board (IASB) vom Oktober 2008 berücksichtigt.

Die Fair Value-Ermittlung dieser Finanzinstrumente erfolgte auf der Basis einer Analyse von diskontierten Cashflows, allgemeinen Credit Spreads (Kategorienspreads) und den zuletzt beobachtbaren plausiblen individuellen Credit Spreads. Diese zugrunde liegenden angemessenen Bewertungsmodelle und deren Parametrisierung führen zu einer realistischen Berechnung des Fair Value.

Die Credit Spreads, die für die Bewertung verwendet wurden, wurden ständig auf Marktgerechtigkeit überprüft und angepasst.

Im ersten Halbjahr 2010 erfolgte eine Überprüfung der unterjährigen Zuführungen zu den Rückstellungen für variable Vergütungen in der LBB. Eine an den unterjährigen Erfolg gekoppelte Aufwandsabgrenzung wird als sachgerechter als die bisherige lineare Verteilung eingeschätzt. Die Auswirkungen der Schätzungsänderungen werden prospektiv erfolgswirksam in den zukünftigen Perioden erfasst (IAS 8.36). Zum Stichtag erfolgte eine erfolgswirksame Reduzierung der Verpflichtungen um 5,2 Mio. €.

### Konsolidierungskreis

Seit dem 31. Dezember 2009 sind folgende Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden.

<b>Zugänge</b>	
keine	
<b>Abgänge</b>	
Keppler-Global Alpha-LBB-INVEST, Berlin	Abschmelzen der Quote an diesem Publikumsfonds auf unter 50 % und somit Bewertung nach der Equity-Methode

Nennenswerte Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ergaben sich nicht.

Im ersten Quartal wurde der Spezialfonds dbi PIMCO Global Corporate Bond Fonds, Frankfurt am Main, umbenannt in AGI PIMCO Global Corporate Bond Fonds, Frankfurt am Main.

## Segmentberichterstattung

in Mio. €	Private Kunden		Firmenkunden		Immobilienfinanzierung	
	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009 <sup>6)</sup>
Zinsüberschuss	197	172	79	64	175	200
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	35	29	8	7	26	40
<b>Zinsüberschuss nach Risikovorsorge</b>	<b>162</b>	<b>143</b>	<b>71</b>	<b>57</b>	<b>149</b>	<b>160</b>
Provisionsüberschuss	94	96	22	18	8	6
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen					1	
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten					-6	24
Ergebnis aus Finanzanlagen	7				1	
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	1	2				
Sonstiges betriebliches Ergebnis	20	-1			-4	-8
Verwaltungsaufwendungen	211	215	45	45	55	57
davon Normalabschreibungen	7	7		1	3	3
<b>Operatives Ergebnis vor Restrukturierung</b>	<b>73</b>	<b>25</b>	<b>48</b>	<b>30</b>	<b>94</b>	<b>125</b>
Saldo aus Restrukturierungsaufwendungen und -erträgen						-2
<b>Operatives Ergebnis / Ergebnis vor Steuern</b>	<b>73</b>	<b>25</b>	<b>48</b>	<b>30</b>	<b>94</b>	<b>123</b>
Segmentvermögen <sup>1)</sup>	5.415	5.041	4.974	5.493	52.903	51.479
Segmentverbindlichkeiten (ohne Eigenkapital) <sup>1)</sup>	14.049	12.934	6.474	5.867	44.301	43.290
Eigenmittelanforderungen nach SolV	246	264	257	243	1.148	1.118
Gebundenes Eigenkapital (Durchschnitt) <sup>2)</sup>	309	301	266	222	888	970
Mitarbeiterkapazitäten (Stichtag)	2.281	2.295	286	286	446	444
Eigenkapitalrentabilität <sup>3)</sup>	47,2 %	16,6 %	36,1 %	27,0 %	21,2 %	25,4 %
Cost-Income-Ratio <sup>3)</sup>	66,1 %	79,9 %	44,6 %	54,9 %	31,4 %	25,7 %

<sup>1)</sup> Segmentvermögen / -verbindlichkeiten ohne Steuerpositionen; in den Segmenten Kapitalmarktgeschäft und Zinsmanagement angepasste Vorjahreszahlen

<sup>2)</sup> Für den Konzern insgesamt wird branchenüblich das durchschnittliche IFRS-Eigenkapital (ohne Stille Einlage) und in den Segmenten das nach ökonomischen Verfahren erforderliche Kapital ausgewiesen.

<sup>3)</sup> gerechnet mit gerundeten Werten in Mio. €

<sup>4)</sup> inklusive Aufwand für Vergütung der stillen Einlage (1.1. – 30.6.2010: 25 Mio. €; 1.1. – 30.6.2009: 25 Mio. €)

<sup>5)</sup> Seit 30. Juni 2009 werden das Segment Zinsmanagement und die Konsolidierung separat ausgewiesen (bisher im Segment „Sonstiges/Konsolidierung“ enthalten), unter „Sonstiges“ werden Servicefunktionen wie Zentralstäbe und Marktfolgefunktionen ausgewiesen.

<sup>6)</sup> Vorjahreszahlen angepasst wegen verändertem Ausweis von Wertveränderungen der Bankbuchderivate der Berlin Hyp; seit 30. September 2009 vollständiger Ausweis im Segment „Immobilienfinanzierung“ aufgrund der eigenständigen Steuerung der Bankbuchderivate durch die Berlin Hyp (zuvor konzernweite Steuerung und Ausweis im Segment „Zinsmanagement“)

Kapitalmarktgeschäft		Zinsmanagement <sup>5)</sup>		Sonstiges <sup>4) 5)</sup>		Konsolidierung <sup>5)</sup>		Konzern	
1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009 <sup>6)</sup>	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009	1.1.–30.6. 2010	1.1.–30.6. 2009
170	235	-240	-156	-33	-40		2	348	477
5	-8			4	-7			78	61
<b>165</b>	<b>243</b>	<b>-240</b>	<b>-156</b>	<b>-37</b>	<b>-33</b>		<b>2</b>	<b>270</b>	<b>416</b>
5	6	-1	-1		-1	-2	1	126	125
-4	-16	2	4					-1	-12
-26	-48	200	256			1	-1	169	231
2	-53	1	-11					11	-64
	1							1	3
3	10		-1	83	90	-60	-69	42	21
73	72	4	6	159	170	-61	-66	486	499
3	4		2	14	14		-1	27	30
<b>72</b>	<b>71</b>	<b>-42</b>	<b>85</b>	<b>-113</b>	<b>-114</b>		<b>-1</b>	<b>132</b>	<b>221</b>
			1	-1	-2			-1	-3
<b>72</b>	<b>71</b>	<b>-42</b>	<b>86</b>	<b>-114</b>	<b>-116</b>		<b>-1</b>	<b>131</b>	<b>218</b>
72.196	77.147	15.439	16.158	2.503	1.967	-9.528	-7.445	143.902	149.840
61.324	66.886	23.428	24.761	2.011	1.869	-9.534	-7.400	142.053	148.207
811	1.222	164	150	98	102			2.724	3.099
961	1.013	643	736	-291	-1.080			2.776	2.162
425	411			2.577	2.524			6.015	5.960
15,0%	14,0%	neg.	23,4%					9,4%	20,2%
48,7%	53,3%	neg.	6,6%					69,8%	63,9%

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)

### ZINSÜBERSCHUSS

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	Veränderung in %
<b>Zinserträge</b>			
Zinserträge aus Forderungen	924	1.250	-26
Zinserträge aus Finanzanlagen	280	573	-51
Zinsähnliche Erträge aus Finanzanlagen	5	6	-17
Sonstige Zinserträge	994	787	26
<b>Summe der Zinserträge</b>	<b>2.203</b>	<b>2.616</b>	<b>-16</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>			
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten	636	1.153	-45
Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten	37	50	-26
Zinsähnliche Aufwendungen aus Finanzanlagen	0	0	0
Sonstige Zinsaufwendungen	1.182	936	26
<b>Summe der Zinsaufwendungen</b>	<b>1.855</b>	<b>2.139</b>	<b>-13</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>348</b>	<b>477</b>	<b>-27</b>

### RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	Veränderung in %
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	82	87	-6
Aufwendungen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	160	148	8
<b>Gesamt</b>	<b>78</b>	<b>61</b>	<b>28</b>



**PROVISIONSÜBERSCHUSS**

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	Veränderung in %
<b>Provisionserträge</b>			
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	60	55	9
Zahlungsverkehr / Kontoführung	54	57	-5
Kreditgeschäft	15	13	15
Kartengeschäft	52	47	11
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	8	8	0
Sonstige Provisionserträge	7	6	17
<b>Summe der Provisionserträge</b>	<b>196</b>	<b>186</b>	<b>5</b>
<b>Provisionsaufwendungen</b>			
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	22	17	29
Zahlungsverkehr / Kontoführung	4	5	-20
Kreditgeschäft	5	5	0
Kartengeschäft	28	26	8
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	7	5	40
Sonstige Provisionsaufwendungen	4	3	33
<b>Summe der Provisionsaufwendungen</b>	<b>70</b>	<b>61</b>	<b>15</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>126</b>	<b>125</b>	<b>1</b>

**ERGEBNIS AUS SICHERUNGSZUSAMMENHÄNGEN (HEDGE ACCOUNTING)**

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	Veränderung in %
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	144	-59	> 100
Ergebnis aus als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivaten	-145	47	< -100
<b>Gesamt</b>	<b>-1</b>	<b>-12</b>	<b>92</b>

**ERGEBNIS AUS ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTEN FINANZINSTRUMENTEN**

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	Veränderung in %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten			
klassifiziert als Handel (Held-for-Trading)	297	333	-11
designiert zum Fair Value (Fair Value-Option)	-128	-102	-25
<b>Gesamt</b>	<b>169</b>	<b>231</b>	<b>-27</b>

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)

### ERGEBNIS AUS FINANZANLAGEN

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	Veränderung in %
Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen	8	-24	> 100
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	12	4	> 100
Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	4	28	-86
Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen	3	-40	> 100
Erträge aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	8	6	33
Aufwendungen aus Wertminderungen von Finanzanlagen	5	46	-89
<b>Gesamt</b>	<b>11</b>	<b>-64</b>	<b>&gt; 100</b>

### ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETEN ANTEILEN

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	Veränderung in %
Bewertungsergebnis	-1	1	< -100
Laufendes Ergebnis	2	2	0
<b>Gesamt</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>-67</b>

### SONSTIGES BETRIEBLICHES ERGEBNIS

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	Veränderung in %
Ergebnis aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	1	1	0
Ergebnis aus Investment Properties	4	4	0
Umsatzerlöse der Nicht-Kreditinstitute	14	15	-7
IT-Erträge	6	6	0
Entkonsolidierungserfolge	18	-4	> 100
Sonstige Steueraufwendungen	1	-2	> 100
Übriges sonstiges betriebliches Ergebnis	0	-3	100
<b>Gesamt</b>	<b>42</b>	<b>21</b>	<b>100</b>

**VERWALTUNGSaufWENDUNGEN**

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	Veränderung in %
Personalaufwendungen	264	269	-2
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	27	30	-10
Andere Verwaltungsaufwendungen	195	200	-3
<b>Gesamt</b>	<b>486</b>	<b>499</b>	<b>-3</b>

## Personalaufwendungen:

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	Veränderung in %
Löhne und Gehälter	196	202	-3
Soziale Abgaben	30	30	0
Aufwendungen für Unterstützung und für Altersversorgung	38	37	3
<b>Gesamt</b>	<b>264</b>	<b>269</b>	<b>-2</b>

## Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte:

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	Veränderung in %
Abschreibungen auf Sachanlagen	18	18	0
Planmäßige Abschreibungen	18	18	0
Wertminderungen	0	0	0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	9	12	-25
Planmäßige Abschreibungen	9	12	-25
Wertminderungen	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>27</b>	<b>30</b>	<b>-10</b>

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)

Andere Verwaltungsaufwendungen:

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	Veränderung in %
Gebäude- und Raumkosten	30	29	3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2	2	0
IT-Aufwendungen	83	87	-5
Werbung und Marketing	12	14	-14
Geschäftsbetriebskosten	33	33	0
Beratungen, Prüfungen, Beiträge	27	27	0
Personalabhängige Sachkosten	7	6	17
Sonstige	1	2	-50
<b>Gesamt</b>	<b>195</b>	<b>200</b>	<b>-3</b>

### SALDO AUS RESTRUKTURIERUNGS-AUFWENDUNGEN UND -ERTRÄGEN

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	Veränderung in %
Restrukturierungserträge	0	0	0
Restrukturierungsaufwendungen	1	3	-67
<b>Gesamt</b>	<b>-1</b>	<b>-3</b>	<b>67</b>

### STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

in Mio. €	1.1. – 30.6. 2010	1.1. – 30.6. 2009	Veränderung in %
Tatsächliche Steuern	11	13	-15
Latente Steuern	10	16	-38
<b>Gesamt</b>	<b>21</b>	<b>29</b>	<b>-28</b>

## Angaben zur Bilanz (Notes)

### FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
<b>LaR</b>			
<b>Termin- und Sichteinlagen</b>	<b>16.034</b>	<b>16.996</b>	<b>-6</b>
täglich fällig	1.626	2.419	-33
bis drei Monate	10.491	8.137	29
über drei Monate bis ein Jahr	3.892	6.415	-39
über ein Jahr bis fünf Jahre	5	25	-80
über fünf Jahre	20	0	x
<b>Darlehen</b>	<b>1.219</b>	<b>1.239</b>	<b>-2</b>
bis drei Monate	343	149	>100
über drei Monate bis ein Jahr	235	444	-47
über ein Jahr bis fünf Jahre	572	580	-1
über fünf Jahre	69	66	5
<b>Schuldscheindarlehen</b>	<b>1.204</b>	<b>1.326</b>	<b>-9</b>
bis drei Monate	33	22	50
über drei Monate bis ein Jahr	61	287	-79
über ein Jahr bis fünf Jahre	956	863	11
über fünf Jahre	154	154	0
<b>Kommunalkredite der Hypothekenbanken</b>	<b>2.019</b>	<b>2.363</b>	<b>-15</b>
bis drei Monate	180	347	-48
über drei Monate bis ein Jahr	175	291	-40
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.030	1.059	-3
über fünf Jahre	634	666	-5
<b>Andere Forderungen</b>	<b>274</b>	<b>421</b>	<b>-35</b>
täglich fällig	24	169	-86
bis drei Monate	3	1	>100
über drei Monate bis ein Jahr	3	3	0
über ein Jahr bis fünf Jahre	233	232	0
über fünf Jahre	11	16	-31
<b>Gesamt LaR</b>	<b>20.750</b>	<b>22.345</b>	<b>-7</b>
<b>AfS</b>			
<b>Kommunalkredite der Hypothekenbanken</b>	<b>22</b>	<b>116</b>	<b>-81</b>
bis drei Monate	0	93	-100
über drei Monate bis ein Jahr	22	23	-4
über ein Jahr bis fünf Jahre	0	0	0
<b>Andere Forderungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt AfS</b>	<b>22</b>	<b>116</b>	<b>-81</b>
<b>Gesamt</b>	<b>20.772</b>	<b>22.461</b>	<b>-8</b>

## Angaben zur Bilanz (Notes)

### FORDERUNGEN AN KUNDEN

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
<b>LaR</b>			
<b>Termin- und Sichteinlagen</b>	<b>2.568</b>	<b>2.279</b>	<b>13</b>
täglich fällig	1.382	1.349	2
bis drei Monate	1.165	860	35
über drei Monate bis ein Jahr	21	70	-70
<b>Darlehen</b>	<b>10.675</b>	<b>10.804</b>	<b>-1</b>
bis drei Monate	624	615	1
über drei Monate bis ein Jahr	939	1.159	-19
über ein Jahr bis fünf Jahre	4.050	3.563	14
über fünf Jahre	5.062	5.467	-7
<b>Schuldscheindarlehen</b>	<b>1.095</b>	<b>893</b>	<b>23</b>
bis drei Monate	226	242	-7
über drei Monate bis ein Jahr	212	205	3
über ein Jahr bis fünf Jahre	561	435	29
über fünf Jahre	96	11	> 100
<b>Hypothekendarlehen der Hypothekenbanken</b>	<b>16.350</b>	<b>15.942</b>	<b>3</b>
bis drei Monate	2.521	2.616	-4
über drei Monate bis ein Jahr	2.058	1.797	15
über ein Jahr bis fünf Jahre	8.203	7.952	3
über fünf Jahre	3.568	3.577	0
<b>Grundpfandrechtl. gesicherte Darlehen</b>	<b>1.731</b>	<b>1.687</b>	<b>3</b>
bis drei Monate	39	31	26
über drei Monate bis ein Jahr	90	86	5
über ein Jahr bis fünf Jahre	459	426	8
über fünf Jahre	1.143	1.144	0
<b>Kommunalkredite der Hypothekenbanken</b>	<b>6.552</b>	<b>6.619</b>	<b>-1</b>
bis drei Monate	434	304	43
über drei Monate bis ein Jahr	889	444	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.707	1.951	-13
über fünf Jahre	3.522	3.920	-10
<b>Kommunalkredite anderer Kreditinstitute</b>	<b>7.290</b>	<b>8.325</b>	<b>-12</b>
bis drei Monate	1.002	1.312	-24
über drei Monate bis ein Jahr	1.396	2.032	-31
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.486	2.479	0
über fünf Jahre	2.406	2.502	-4
<b>Andere Forderungen</b>	<b>1.022</b>	<b>1.094</b>	<b>-7</b>
täglich fällig	588	674	-13
bis drei Monate	57	62	-8
über drei Monate bis ein Jahr	98	24	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	248	280	-11
über fünf Jahre	31	54	-43
<b>Gesamt LaR</b>	<b>47.283</b>	<b>47.643</b>	<b>-1</b>
<b>AfS</b>			
<b>Kommunalkredite der Hypothekenbanken</b>	<b>781</b>	<b>949</b>	<b>-18</b>
bis drei Monate	270	159	70
über drei Monate bis ein Jahr	24	283	-92
über ein Jahr bis fünf Jahre	338	353	-4
über fünf Jahre	149	154	-3
<b>Andere Forderungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt AfS</b>	<b>781</b>	<b>949</b>	<b>-18</b>
<b>Gesamt</b>	<b>48.064</b>	<b>48.592</b>	<b>-1</b>

**RISIKOVORSORGE IM KREDITGESCHÄFT**

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	-43	-36	-19
Forderungen an Kunden	-1.101	-1.080	-2
<b>Gesamt</b>	<b>-1.144</b>	<b>-1.116</b>	<b>-3</b>

**POSITIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSTRUMENTEN**

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Positive Marktwerte aus Derivaten in Mikro Fair Value-Hedges	1.134	865	31
Positive Marktwerte aus Derivaten in Makro Cashflow-Hedges	229	118	94
<b>Gesamt</b>	<b>1.363</b>	<b>983</b>	<b>39</b>

**ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTER FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE**

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Handelsaktiva (Held-for-Trading)	15.344	12.887	19
Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option)	5.697	4.699	21
<b>Gesamt</b>	<b>21.041</b>	<b>17.586</b>	<b>20</b>

**Handelsaktiva (Held-for-Trading):**

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	622	812	-23
Geldmarktpapiere	11	0	x
Anleihen und Schuldverschreibungen	611	812	-25
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	596	700	-15
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	10.320	8.155	27
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuchs	3.806	3.220	18
<b>Gesamt</b>	<b>15.344</b>	<b>12.887</b>	<b>19</b>

## Angaben zur Bilanz (Notes)

Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option):

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	49	52	-6
Finanzanlagen	5.648	4.647	22
<b>Gesamt</b>	<b>5.697</b>	<b>4.699</b>	<b>21</b>

### FINANZANLAGEN

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
<b>LaR</b>	<b>27.578</b>	<b>31.797</b>	<b>-13</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.567	31.786	-13
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	11	11	0
<b>AfS</b>	<b>18.474</b>	<b>15.229</b>	<b>21</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	18.236	14.997	22
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	136	129	5
Beteiligungen	99	100	-1
Verbundene Unternehmen	3	3	0
<b>HtM</b>	<b>1.647</b>	<b>1.661</b>	<b>-1</b>
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.647	1.661	-1
<b>Gesamt</b>	<b>47.699</b>	<b>48.687</b>	<b>-2</b>

### NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE ANTEILE

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Anteile an Kreditinstituten	60	60	0
Anteile an sonstigen Unternehmen	42	46	-9
<b>Gesamt</b>	<b>102</b>	<b>106</b>	<b>-4</b>

### IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Geschäfts- oder Firmenwerte	591	591	0
Sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	7	5	40
Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	65	58	12
<b>Gesamt</b>	<b>663</b>	<b>654</b>	<b>1</b>



**SACHANLAGEN**

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Grundstücke und Gebäude	433	436	-1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	125	133	-6
<b>Gesamt</b>	<b>558</b>	<b>569</b>	<b>-2</b>

**INVESTMENT PROPERTIES**

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Unbebaute Grundstücke	1	1	0
Bebaute Grundstücke und Gebäude	68	85	-20
<b>Gesamt</b>	<b>69</b>	<b>86</b>	<b>-20</b>

**SONSTIGE AKTIVA**

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Forderungen aus gestellten Sicherheiten	3.352	2.904	15
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31	60	-48
Rechnungsabgrenzung	33	18	83
Sonstige Steuerforderungen (außer Ertragsteueransprüchen)	1	3	-67
Übrige	159	58	>100
<b>Gesamt</b>	<b>3.576</b>	<b>3.043</b>	<b>18</b>

**ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE UND ABGANGSGRUPPEN**

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Grundstücke und Gebäude fremdgenutzt	15	0	x
Finanzielle Vermögenswerte	10	13	-23
<b>Gesamt</b>	<b>25</b>	<b>13</b>	<b>92</b>

## Angaben zur Bilanz (Notes)

### VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
<b>Termin- und Sichteinlagen</b>	<b>37.919</b>	<b>37.786</b>	<b>0</b>
täglich fällig	3.443	1.303	> 100
bis drei Monate	30.808	24.573	25
über drei Monate bis ein Jahr	3.668	11.887	-69
über ein Jahr bis fünf Jahre	0	23	-100
<b>Begebene Namensschuldverschreibungen und Namenspfandbriefe</b>	<b>809</b>	<b>914</b>	<b>-11</b>
bis drei Monate	216	57	> 100
über drei Monate bis ein Jahr	82	325	-75
über ein Jahr bis fünf Jahre	363	416	-13
über fünf Jahre	148	116	28
<b>Aufgenommene Schuldscheindarlehen</b>	<b>1.007</b>	<b>1.111</b>	<b>-9</b>
bis drei Monate	57	70	-19
über drei Monate bis ein Jahr	180	135	33
über ein Jahr bis fünf Jahre	486	529	-8
über fünf Jahre	284	377	-25
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>1.262</b>	<b>1.559</b>	<b>-19</b>
täglich fällig	98	359	-73
bis drei Monate	23	62	-63
über drei Monate bis ein Jahr	45	34	32
über ein Jahr bis fünf Jahre	693	696	0
über fünf Jahre	403	408	-1
<b>Gesamt</b>	<b>40.997</b>	<b>41.370</b>	<b>-1</b>

## VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
<b>Termin- und Sichteinlagen</b>	<b>18.245</b>	<b>17.303</b>	<b>5</b>
täglich fällig	12.996	11.816	10
bis drei Monate	4.232	4.256	-1
drei Monate bis ein Jahr	1.007	1.220	-17
über ein Jahr bis fünf Jahre	10	11	-9
<b>Spareinlagen</b>	<b>5.916</b>	<b>6.164</b>	<b>-4</b>
bis drei Monate	4.773	5.276	-10
über drei Monate bis ein Jahr	1.113	847	31
über ein Jahr bis fünf Jahre	27	37	-27
über fünf Jahre	3	4	-25
<b>Begebene Namensschuldverschreibungen und Namenspfandbriefe</b>	<b>5.504</b>	<b>5.481</b>	<b>0</b>
bis drei Monate	326	150	>100
über drei Monate bis ein Jahr	273	407	-33
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.150	1.250	-8
über fünf Jahre	3.755	3.674	2
<b>Aufgenommene Schuldscheindarlehen</b>	<b>4.436</b>	<b>4.730</b>	<b>-6</b>
bis drei Monate	174	260	-33
über drei Monate bis ein Jahr	299	406	-26
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.986	1.686	18
über fünf Jahre	1.977	2.378	-17
<b>Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>1.419</b>	<b>1.451</b>	<b>-2</b>
täglich fällig	735	749	-2
bis drei Monate	3	29	-90
über drei Monate bis ein Jahr	32	7	>100
über ein Jahr bis fünf Jahre	81	92	-12
über fünf Jahre	568	574	-1
<b>Gesamt</b>	<b>35.520</b>	<b>35.129</b>	<b>1</b>

## Angaben zur Bilanz (Notes)

### VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Begebene Schuldverschreibungen	26.612	28.480	- 7
Hypothekendarlehen	9.027	7.893	14
Öffentliche Darlehen	9.538	11.534	-17
Sonstige Schuldverschreibungen	8.047	9.053	-11
Sonstige verbrieftes Verbindlichkeiten	151	177	-15
<b>Gesamt</b>	<b>26.763</b>	<b>28.657</b>	<b>- 7</b>

Wesentliche, in den ersten sechs Monaten begebene Emissionen, Rückzahlungen und Rückkäufe von Schuldverschreibungen und Eigenkapitaltiteln betreffen verschiedene Verbindlichkeitenpositionen und setzen sich wie folgt zusammen:

	Gattung	Währung	Nominal (in Mio. WE)
Emissionen	Anleihen	EUR	206
	Hypothekendarlehen	EUR	925
	Anleihen	USD	999
	Anleihen	JPY	69.913
	Anleihen	CHF	479
Rückzahlungen	Anleihen	EUR	1.966
	Hypothekendarlehen	EUR	2.610
	Anleihen	USD	1.588
	Anleihen	JPY	69.913
	Anleihen	CHF	509
Rückkäufe	Anleihen	EUR	0

Rückkäufe eigener Emissionen sind auch Teil des üblichen Handelsgeschäfts der Bank.

### NEGATIVE MARKTWERTE AUS DERIVATIVEN SICHERUNGSTRUMENTEN

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Negative Marktwerte aus Derivaten in Mikro Fair Value-Hedges	1.588	1.169	36
Negative Marktwerte aus Derivaten in Makro Cashflow-Hedges	646	455	42
<b>Gesamt</b>	<b>2.234</b>	<b>1.624</b>	<b>38</b>

**ERFOLGSWIRKSAM ZUM ZEITWERT BILANZIERTE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN**

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Handelsspassiva (Held-for-Trading)	14.812	12.011	23
Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (Fair Value-Option)	15.815	16.310	-3
<b>Gesamt</b>	<b>30.627</b>	<b>28.321</b>	<b>8</b>

## Handelsspassiva (Held-for-Trading):

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	464	507	-8
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	10.782	8.356	29
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Anlagebuchs	3.566	3.148	13
<b>Gesamt</b>	<b>14.812</b>	<b>12.011</b>	<b>23</b>

## Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (Fair Value-Option):

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	623	633	-2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	889	1.015	-12
Verbriefte Verbindlichkeiten	14.157	14.531	-3
Nachrangkapital / Hybridkapital	146	131	11
<b>Gesamt</b>	<b>15.815</b>	<b>16.310</b>	<b>-3</b>

**RÜCKSTELLUNGEN**

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Rückstellungen für Pensionen	1.019	907	12
Sonstige Rückstellungen	272	307	-11
Rückstellungen wegen EU-Maßnahmen	17	16	6
Restrukturierungsrückstellungen	45	48	-6
Rückstellungen für Risiken im Kreditgeschäft	15	18	-17
Übrige Rückstellungen	195	225	-13
<b>Gesamt</b>	<b>1.291</b>	<b>1.214</b>	<b>6</b>

## Angaben zur Bilanz (Notes)

### SONSTIGE PASSIVA

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten	2.051	1.885	9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	64	77	-17
Rechnungsabgrenzungsposten	28	33	-15
Sonstige Steuerverbindlichkeiten (außer Ertragsteuerverpflichtungen)	2	1	100
Übrige	163	117	39
<b>Gesamt</b>	<b>2.308</b>	<b>2.113</b>	<b>9</b>

### NACHRANGKAPITAL

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.613	1.844	-13
Genussrechtskapital	0	0	0
Stille Einlagen	700	700	0
<b>Gesamt</b>	<b>2.313</b>	<b>2.544</b>	<b>-9</b>

### EIGENKAPITAL

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Gezeichnetes Kapital	2.555	2.555	0
Kapitalrücklagen	77	77	0
Gewinnrücklagen	41	137	-70
Rücklage aus Währungsumrechnung	-2	1	< -100
Neubewertungsrücklagen	-207	-196	-6
Anteile im Fremdbesitz	100	138	-28
<b>Gesamt</b>	<b>2.564</b>	<b>2.712</b>	<b>-5</b>

## Sonstige Erläuterungen (Notes)

### Anpassungen aufgrund Veränderungen nach IAS 8

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 haben wir Anpassungen gemäß IAS 8.42 vorgenommen. Einzelheiten hierzu enthält Note 58 des Anhangs im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009.

Zum 30. Juni 2010 ergaben sich infolge der Anpassung der latenten Steuern im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008 – dargestellt im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 – Anpassungen in den Salden zum 30. Juni 2009 (siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns).

### Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

in Mio. €	Marktwert (Fair Value)		Buchwert		Stille Reserven	
	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009	30.6.2010	31.12.2009
<b>Aktiva</b>						
<b>LaR</b>	<b>95.938</b>	<b>101.876</b>	<b>94.468</b>	<b>100.668</b>	<b>1.470</b>	<b>1.208</b>
Forderungen an Kreditinstitute	20.788	22.377	20.707	22.309	81	68
Forderungen an Kunden	48.169	48.051	46.183	46.563	1.986	1.488
Finanzanlagen	26.981	31.448	27.578	31.796	-597	-348
<b>AfS</b>	<b>19.277</b>	<b>16.295</b>	<b>19.277</b>	<b>16.295</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Forderungen an Kreditinstitute	22	116	22	116	0	0
Forderungen an Kunden	781	949	781	949	0	0
Finanzanlagen	18.474	15.230	18.474	15.230	0	0
<b>HtM</b>	<b>1.719</b>	<b>1.730</b>	<b>1.647</b>	<b>1.661</b>	<b>72</b>	<b>69</b>
Finanzanlagen	1.719	1.730	1.647	1.661	72	69
<b>Gesamt</b>	<b>116.934</b>	<b>119.901</b>	<b>115.392</b>	<b>118.624</b>	<b>1.542</b>	<b>1.277</b>
<b>Passiva</b>						
<b>OL</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.123	41.451	40.997	41.370	-126	-81
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden <sup>1)</sup>	35.510	34.588	35.520	35.129	10	541
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden <sup>2)</sup>	36.166	35.569	35.520	35.129	-646	-440
Verbrieftete Verbindlichkeiten	27.075	28.889	26.763	28.657	-312	-232
Nachrangkapital inklusive stiller Einlagen	2.190	2.356	2.313	2.544	123	188
<b>Gesamt<sup>1)</sup></b>	<b>105.898</b>	<b>107.284</b>	<b>105.593</b>	<b>107.700</b>	<b>-305</b>	<b>416</b>
<b>Gesamt<sup>2)</sup></b>	<b>106.554</b>	<b>108.265</b>	<b>105.593</b>	<b>107.700</b>	<b>-961</b>	<b>-565</b>

<sup>1)</sup> unter Berücksichtigung steuerrelevanter Ablaufkifikationen für ablaufvariable Finanzinstrumente

<sup>2)</sup> ohne Berücksichtigung steuerrelevanter Ablaufkifikationen für ablaufvariable Finanzinstrumente

### Eventualschulden und ähnliche Verpflichtungen

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
Eventualschulden aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	951	964	-1
Kreditbürgschaften	534	551	-3
Akkreditive	16	3	> 100
Sonstige Bürgschaften	401	410	-2
Unwiderrufliche Kreditzusagen (Buchkredite, Avalkredite, Kommunal- / Hypothekendarlehen, Sonstige unwiderrufliche Kreditzusagen)	4.519	4.707	-4
<b>Gesamt</b>	<b>5.470</b>	<b>5.671</b>	<b>-4</b>

## Sonstige Erläuterungen (Notes)

### **Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**

Die dem Konzern Landesbank Berlin Holding nahestehenden Unternehmen und Personen umfassen gemäß IAS 24 die Gruppen:

- Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (S-Erwerbsgesellschaft) – Mehrheitseigner der LBBH sowie Komplementär der Beteiligungsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG –, Beteiligungsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (S-Beteiligungsgesellschaft) und – als Komplementär der S-Erwerbsgesellschaft – die Regionalverbandsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH (RVG);
- Tochterunternehmen der LBBH und Unternehmen, auf die die LBBH maßgeblichen Einfluss nehmen kann, sowie
- natürliche Personen in Schlüsselpositionen der LBB und LBBH, zu denen insbesondere Vorstand und Aufsichtsrat gehören, sowie die Geschäftsführer des beherrschenden Mutterunternehmens.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2009 haben sich die im Abschnitt „Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats“ aufgeführten Veränderungen in der Zusammensetzung ergeben.

### **Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen um den Mehrheitseigner**

Für die Erstellung des RVG-Konzernabschlusses 2009 und die damit im Zusammenhang von der LBB im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrags zwischen der LBB und der RVG erbrachten Leistungen wurden der RVG 321 T€ in Rechnung gestellt.

Mit der RVG besteht eine zu marktüblichen Bedingungen geführte Girokonto-Verbindung, die bisher nur in geringem Umfang (2 T€) einlageseitig genutzt wird, sowie ein zu marktüblichen Bedingungen geführtes Tagesgeldkonto in Höhe von 8 T€. Berichtspflichtige Geschäfte wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt. Mit der S-Erwerbsgesellschaft und der S-Beteiligungsgesellschaft besteht zum Stichtag keine bankgeschäftliche Beziehung.

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der LBBH im Sinne des IAS 24 gehören auf Seiten des Mehrheitseigners neben der S-Erwerbsgesellschaft, der S-Beteiligungsgesellschaft und der RVG auch die Geschäftsführer der RVG.

Mit einem Geschäftsführer der RVG besteht eine zu marktüblichen Bedingungen geführte Girokonto-Verbindung auf Guthabenbasis.

Die Mitglieder der Geschäftsführung der RVG und ihre nahen Angehörigen haben keine weiteren berichtspflichtigen Geschäfte getätigt.



**Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann**

Die nahestehenden Unternehmen des Anteilsbesitzes sind in der „Anteilsbesitzliste“ (vergleiche Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2009, Note 67) unter „Konsolidierte beziehungsweise nicht konsolidierte Tochterunternehmen“ aufgeführt. Die Anteilsbesitzliste beinhaltet auch die Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann.

Zu den nahestehenden Unternehmen des Anteilsbesitzes bestanden Geschäftsbeziehungen in folgendem Umfang:

**NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN**

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kunden	23	29	-21
Sonstige Aktiva	9	12	-25
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6	6	0

Es bestehen Wertberichtigungen gegenüber den nicht konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 1,5 Mio. € (31. Dezember 2009: 1,5 Mio. €).

Gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 1,6 Mio. € (31. Dezember 2009: 2,8 Mio. €) sowie Gewährleistungsbürgschaften in Höhe von 0,7 Mio. € (31. Dezember 2009: 0,7 Mio. €).

## Sonstige Erläuterungen (Notes)

Zu Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, bestanden Geschäftsbeziehungen in folgendem Umfang:

### ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kunden	122	124	- 2
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	30	11	> 100
Finanzanlagen	10	36	- 72
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	67	69	- 3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29	39	- 26
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	2	15	- 87
Nachrangige Verbindlichkeiten	20	20	0

Es bestehen Wertberichtigungen gegenüber den assoziierten Unternehmen in Höhe von 0,3 Mio. € (31. Dezember 2009: 0,3 Mio. €).

Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 2,4 Mio. € (31. Dezember 2009: 0,0 Mio. €) sowie Gewährleistungsbürgschaften in Höhe von 0,4 Mio. € (31. Dezember 2009: 0,4 Mio. €).

### JOINT VENTURES

in Mio. €	30.6.2010	31.12.2009	Veränderung in %
<b>Aktiva</b>			
Forderungen an Kunden	3	3	0
<b>Passiva</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4	5	- 20

Es bestehen keine Wertberichtigungen gegenüber Joint Ventures.

Die an nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, ausgegebenen Kredite wurden zu marktüblichen Konditionen gewährt. Im Zinsüberschuss des Konzerns sind die Zinsaufwendungen und die Erträge aus den Geschäftsbeziehungen als Zinsergebnis enthalten. Das Zinsergebnis des Konzerns wird aus den Geschäftsbeziehungen zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, entsprechend den Volumina und der marktüblichen Verzinsung beeinflusst.

### **Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats**

Die personelle Zusammensetzung des Vorstands der LBBH hat sich bezogen auf den Berichtsstichtag 30. Juni 2010 gegenüber dem im Geschäftsbericht 2009, Note 64, dargestellten Stand nicht verändert: Wie im Nachtragsbericht zum Konzernabschluss 2009 berichtet, ist Herr Patrick Tessmann mit Wirkung zum 1. April 2010 in den Vorstand der LBB eingetreten und hat die Verantwortung für das strategische Geschäftsfeld Private Kunden von Herrn Dr. Evers übernommen. Ferner ist die Ressortzuständigkeit Personal von Herrn Dr. Veit auf Herrn Dr. Evers übergegangen.

Mit Herrn Tessmann wurde ein Vertrag abgeschlossen, der unter anderem ein ruhegehaltsfähiges Grundgehalt von 250 T€ vorsieht. Darüber hinaus erhält er eine nicht ruhegehaltsfähige Vergütung in Höhe von 250 T€, die in zwölf gleichen Beträgen gezahlt wird.

Für die anderen bestehenden Vorstandsverträge erfolgte im Berichtszeitraum keine Anpassung der ruhegehaltsfähigen Grundgehälter und der nicht ruhegehaltsfähigen Vergütungen oder anderer im Vergütungsbericht 2009 dargestellten Vertragsinhalte.

Der Aufsichtsrat hat zum Ablauf des ersten Quartals 2010 über die Zahlung erfolgsabhängiger variabler Vergütungen für das Geschäftsjahr 2009 entschieden. Die im Geschäftsjahr 2009 amtierenden Vorstandsmitglieder der LBB erhalten für ihre Tätigkeit 1.610 T€. Für das Geschäftsjahr 2008 wurden keine variablen erfolgsabhängigen Vergütungen gezahlt. Von den variablen Vergütungen für das Geschäftsjahr 2009 entfallen 270 T€ auf Herrn Hans-Jörg Vetter, der mit Ablauf des 10. Juni 2009 aus dem Vorstand der Landesbank Berlin Holding AG und der Landesbank Berlin AG ausgeschieden ist. Für die anderen amtierenden Vorstandsmitglieder erfolgt die Auszahlung entsprechend der im Vergütungsbericht 2009 beschriebenen Festlegung, die einen 40%igen Zurückbehalt vorsieht. Die Auszahlung der 60%igen variablen Vergütung erfolgte im zweiten Quartal 2010. Herr Vetter hat die variable Vergütung in Form einer Einmalzahlung ebenfalls im zweiten Quartal 2010 erhalten.

Für das Geschäftsjahr 2009 ergibt sich somit eine Gesamtvergütung von 6.085 T€ inklusive des zum Berichtsstichtag bestehenden 40%igen Rückhalts von 536 T€. Die Gesamtvergütung für 2008 für in 2009 amtierende Vorstandsmitglieder betrug, da keine erfolgsabhängige variable Vergütung gewährt beziehungsweise gezahlt wurde, 4.846 T€.

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats der LBBH und der LBB hat sich gegenüber dem im Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2009, Note 64, dargestellten Stand dahingehend verändert, dass Herr Jürgen Hilse mit Ablauf der Hauptversammlung der LBBH am 15. Juni 2010 beziehungsweise mit Ablauf der Hauptversammlung der LBB am 14. Juni 2010 ausgeschieden ist. Die Hauptversammlungen der Gesellschaften haben Herrn Helmut Schleweis jeweils als neues Mitglied gewählt.

## Sonstige Erläuterungen (Notes)

Den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Landesbank Berlin Holding AG beziehungsweise der Landesbank Berlin AG wurden im Berichtszeitraum folgende Vergütungen zuteil:

in T€	1.1. – 30.6.2010	1.1. – 30.6.2009
Gesamtbezüge des Vorstands der LBB <sup>1)</sup>	3.532	2.434
davon Gesamtbezüge des Vorstands der LBBH <sup>2)</sup>	1.560	868
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der LBBH <sup>3)</sup>	312	317
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der LBB <sup>3)</sup>	132	131
an frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene gezahlt <sup>4)</sup>	3.435	3.270
Zuführung zu den Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern der LBB	2.514	1.428
darin Zuführung zu den Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern der LBBH <sup>5)</sup>	932	362
	<b>30.6.2010</b>	<b>31.12.2009</b>
für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern oder deren Hinterbliebenen zurückgestellt	96.587	94.206
für Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern der LBB zurückgestellt	13.918	11.404
darin für Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern der LBBH zurückgestellt <sup>5)</sup>	7.136	6.204

<sup>1)</sup> bestehend aus den Herren Dr. Evers, Demolière, Kulartz, Müller, Dr. Veit und Herrn Vetter (bis einschließlich 10. Juni 2009) und Herrn Tessmann (ab 1. April 2010)

<sup>2)</sup> bestehend aus den Herren Dr. Evers (ab 1. Juli 2009 als Mitglied und Vorsitzender), Dr. Veit und Herrn Vetter (bis einschließlich 10. Juni 2009)

<sup>3)</sup> ohne Umsatzsteuer; Konzernangaben

<sup>4)</sup> davon im Jahr 2010 an Herrn Vetter 270 T€ als Einmalzahlung für seine Tätigkeit im Jahr 2009

<sup>5)</sup> per 30. Juni 2009 inklusive Herrn Dr. Evers (ab 1. Juli 2009 Mitglied und Vorsitzender des Vorstands der LBBH)

Die Gesamtbezüge des Vorstands beinhalten folgende Einzelkomponenten:

in T€	1.1. – 30.6.2010	1.1. – 30.6.2009
Gesamtbezüge des Vorstands der LBB <sup>1)</sup>	3.532	2.434
davon		
100 % variable Vergütungen für das vorangegangene Geschäftsjahr	1.340	0
in 2010 ausgezahlt	804	0
40%iger Zurückbehalt	536	0
Gesamtbezüge des Vorstands der LBBH <sup>2)</sup>	1.560	868
davon		
100 % variable Vergütungen für das vorangegangene Geschäftsjahr	740	0
in 2010 ausgezahlt	444	0
40%iger Zurückbehalt	296	0

<sup>1)</sup> bestehend aus den Herren Dr. Evers, Demolière, Kulartz, Müller, Dr. Veit und Herrn Vetter (bis einschließlich 10. Juni 2009) und Herrn Tessmann (ab 1. April 2010)

<sup>2)</sup> bestehend aus den Herren Dr. Evers (ab 1. Juli 2009 als Mitglied und Vorsitzender), Dr. Veit und Herrn Vetter (bis einschließlich 10. Juni 2009)

Die „Gesamtbezüge“ sind „kurzfristig fällige Leistungen“ entsprechend dem Standard; „andere langfristig fällige Leistungen“ bestehen nicht.

Vergütungskomponenten mit sonstiger langfristiger Anreizwirkung (Bezugsrechte, sonstige aktienbasierte Vergütungselemente oder Ähnliches) bestehen für die Vorstandsmitglieder nicht.

Im Falle einer durch Unfall oder Krankheit verursachten Arbeitsunfähigkeit stehen den Vorstandsmitgliedern für einen bestimmten Zeitraum die vollen Bezüge zu. Die Vorstandsmitglieder haben Anspruch auf Ruhegehalt nach Beendigung des Vertragsverhältnisses infolge Vollendung des 65. Lebensjahres, wegen Berufsunfähigkeit, durch Ablauf der Bestellung oder infolge Lösung des Vertragsverhältnisses durch die Bank, die nicht durch einen wichtigen Grund in der Person des Vorstands veranlasst ist (§ 626 BGB). Für ein Mitglied des Vorstands ist dienstvertraglich das Kündigungsrecht für den Fall geregelt, dass über Fragen der künftigen Geschäftspolitik und/oder wichtige strategische Entscheidungen unterschiedliche Auffassungen zwischen dem Vorstandsmitglied einerseits und dem Aufsichtsrat oder dem Mehrheitsaktionär andererseits bestehen. Im Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2009 werden personenbezogene Angaben zu den Versorgungszusagen, den Ansprüchen auf Ruhegehalt und den sonstigen Leistungen nach oder aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses dargestellt.

Von der Landesbank Berlin AG gewährte Vorschüsse und Kredite an Gremienmitglieder:

in T€	30.6.2010	31.12.2009
an Mitglieder des Vorstands der LBB	294	296
davon an Mitglieder des Vorstands der LBBH	9	11
an Mitglieder des Aufsichtsrats der LBBH	84	111
an Mitglieder des Aufsichtsrats der LBB	90	98

Die Salden beinhalten zu Kundenkonditionen gewährte Annuitätendarlehen sowie zu Mitarbeiterkonditionen in Anspruch genommene Dispositionskredite und Abrechnungssalden auf Kreditkartenkonten. Die Veränderungen bei den Mitgliedern des Vorstands als auch bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats resultieren im Wesentlichen aus der Rückführung von in Anspruch genommenen Dispositionskrediten.

Geschäftsvorfälle wie Grundstücksverkäufe, geleistete und bezogene Dienstleistungen, Leasingverhältnisse, Kredit- und sonstige Geschäfte bei Personen in Schlüsselstellungen zu nicht marktconformen Konditionen liegen nicht vor.

Nahe Familienangehörige des Vorstands und des Aufsichtsrats haben keinen Einfluss auf die unternehmerischen Entscheidungen.

Die Publikationen zu Aktientransaktionen des Vorstands veröffentlicht die LBBH auf ihrer Internetseite unter „Investor Relations“. Sie erfüllt damit die Meldeerfordernisse nach § 15a WpHG.

### Ereignisse nach dem 30. Juni 2010

Der Vorstand der LBB hat beschlossen, das dem Segment Private Kunden zugeordnete Joint Venture BerlinOnline Stadtportal GmbH & Co. KG, Berlin, zu veräußern.

# Organe der Landesbank Berlin Holding AG

## Vorstand

**Dr. Johannes Evers**

Vorsitzender

**Dr. Thomas Veit**

## Aufsichtsrat

**Heinrich Haasis**

Vorsitzender

Präsident des Deutschen

Sparkassen- und Giroverbands

**Bärbel Wulff \***

stellv. Vorsitzende

stellv. Vorsitzende des Betriebsrats

der Landesbank Berlin AG

**Hans Jörg Duppré**

Präsident des

Deutschen Landkreistags

**Michael Dutschke \***

Mitglied des Betriebsrats der

Landesbank Berlin AG,

Referent Informationstechnologie

der Landesbank Berlin AG

**Christina Förster \***

Fachsekretärin

für Finanzdienstleistungen

der ver.di Landesbezirk

Berlin-Brandenburg

**Gerhard Grandke**

Geschäftsführender Präsident

des Sparkassen- und Giroverbands

Hessen-Thüringen

**Artur Grzesiek**

Vorstandsvorsitzender der

Sparkasse KölnBonn

\* Arbeitnehmervertreter

**Sascha Händler \***

Mitglied des Betriebsrats der  
Landesbank Berlin AG,  
Spezialist/Teamkoordinator  
Internationales Geschäft der  
Landesbank Berlin AG

**Gerald Herrmann \***

Bundesfachgruppenleiter Sparkassen  
ver.di Bundesverwaltung Berlin

**Jürgen Hilse**

bis 15. Juni 2010  
ehem. Vorstandsvorsitzender der  
Kreissparkasse Göppingen

**Claus Friedrich Holtmann**

Geschäftsführender Präsident des  
Ostdeutschen Sparkassenverbands

**Michael Jänichen \***

Bereichsleiter Firmenkunden  
der Landesbank Berlin AG

**Daniel Kasteel \***

Mitglied des Betriebsrats der  
Landesbank Berlin AG,  
Mitarbeiter im Projektmanagement  
des Bereichs Informationstechnologie  
der Landesbank Berlin AG

**Thomas Mang**

Präsident des Sparkassenverbands  
Niedersachsen

**Frank Meysel \***

Mitglied des Betriebsrats der  
Landesbank Berlin AG,  
Mitarbeiter Compliance der  
Landesbank Berlin AG

**Wolfgang Pansegrau \***

stellv. Vorsitzender des Betriebsrats  
der Landesbank Berlin AG

**Helmut Schleweis**

ab 15. Juni 2010  
Vorsitzender des Vorstands der  
Sparkasse Heidelberg

**Peter Schneider**

Präsident des Sparkassenverbands  
Baden-Württemberg

**Friedrich Schubring-Giese**

Vorstandsvorsitzender  
der Versicherungskammer Bayern

**Dr. Harald Vogelsang**

Vorstandssprecher der HASPA  
Finanzholding und der  
Hamburger Sparkasse AG

**Frank Wolf \***

Fachbereichsleiter  
Finanzdienstleistungen  
der ver.di Landesbezirk  
Berlin-Brandenburg

\* Arbeitnehmervertreter

## Entsprechenserklärung / Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, 5. August 2010

Der Vorstand

Dr. Johannes Evers

Dr. Thomas Veit



## Bescheinigung über die prüferische Durchsicht

### An die Landesbank Berlin Holding AG

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus verkürzter Bilanz, verkürzter Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Landesbank Berlin Holding für den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie in der EU anzuwenden sind, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind.

Berlin, 6. August 2010

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Markus Burghardt	Mark Maternus
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

## Wichtige Adressen

### **Landesbank Berlin Holding AG**

Alexanderplatz 2  
10178 Berlin  
Telefon: 030/869 500  
Telefax: 030/869 509  
[www.lbb-holding.de](http://www.lbb-holding.de)

### **Landesbank Berlin AG**

Alexanderplatz 2  
10178 Berlin  
Telefon: 030/869 801  
Telefax: 030/869 830 74  
[www.lbb.de](http://www.lbb.de)

### **Niederlassung London**

LBB Landesbank Berlin London Branch  
1 Crown Court, 66 Cheapside  
GB-London EC2V 6 LR  
Telefon: +44/20/757 262 00  
Telefax: +44/20/757 262 99

### **Niederlassung Luxemburg**

LBB Landesbank Berlin  
30, Boulevard Royal  
L-2449 Luxemburg  
Telefon: +352/468 939 0  
Telefax: +352/468 939 201 9

### **Landesbank Berlin Investment GmbH**

Kurfürstendamm 201  
10719 Berlin  
Telefon: 030/245 645 00  
Telefax: 030/245 645 45  
[www.lbb-invest.de](http://www.lbb-invest.de)

### **Berliner Sparkasse**

Niederlassung der Landesbank Berlin AG  
Alexanderplatz 2  
10178 Berlin  
Telefon: 030/869 801  
Telefax: 030/869 830 74  
[www.berliner-sparkasse.de](http://www.berliner-sparkasse.de)

Eine aktuelle Aufstellung der Privatkunden-, Firmenkunden-, Vermögensanlage- und ImmobilienCenter finden Sie im Internet unter [www.berliner-sparkasse.de/Standorte](http://www.berliner-sparkasse.de/Standorte).

## Privatkunden

<b>Private Banking</b>	Bundesallee 171	10715 Berlin	030/869 840 70
<b>Vertriebsbereich Süd-West</b>			
Charlottenburg-Wilmersdorf, Mitte, Steglitz-Zehlendorf			
Privatkunden			
Vermögensanlagen	Berliner Straße 40–41	10715 Berlin	030/869 747 624
<b>Vertriebsbereich Süd-Ost</b>			
Neukölln, Tempelhof-Schöneberg, Treptow-Köpenick			
Privatkunden			
Vermögensanlagen	Berliner Straße 40–41	10715 Berlin	030/869 747 646
<b>Vertriebsbereich Ost</b>			
Friedrichshain-Kreuzberg, Lichtenberg, Marzahn-Hellersdorf			
Privatkunden			
Vermögensanlagen	Frankfurter Allee 147	10365 Berlin	030/869 742 690 030/869 742 691
<b>Vertriebsbereich Nord</b>			
Pankow, Reinickendorf, Spandau			
Privatkunden			
Vermögensanlagen	Scharnweberstraße 14	13405 Berlin	030/869 747 861
<b>Vertriebsbereich ImmobilienCenter</b>	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 840 51

## Firmenkunden

<b>Zentrale Direktion Firmenkunden</b>	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 843 89
<b>Direktion Firmenkunden Nord</b>	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 737 777
<b>Direktion Firmenkunden Süd/ Direktion Brandenburg</b>	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 747 683
<b>Direktion Firmenkunden Zentrum</b>	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 746 586
<b>Direktion FirmenkundenCenter</b>	Badensche Straße 23	10715 Berlin	030/869 830 23
<b>Direktion BusinessLine</b>	Brunnenstraße 111	13355 Berlin	030/245 550 18

## Wichtige Adressen

### Immobilienfinanzierung

<b>Vertriebsbereich Berlin und Neue Bundesländer</b>	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 80
Wohnungsunternehmen	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 86
<b>Vertriebsbereich Alte Bundesländer</b>	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 957 90
Geschäftsstelle Düsseldorf	Königsallee 60	40212 Düsseldorf	0211/839 22 01
Geschäftsstelle Frankfurt am Main	Bockenheimer Anlage 2	60322 Frankfurt am Main	069/150 66 11
Geschäftsstelle Hamburg	Neuer Wall 19	20354 Hamburg	040/286 658 921
Geschäftsstelle München	Perusastraße 7	80333 München	089/291 949 10
<b>Vertriebsbereich Ausland</b>	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 957 10
Konsortialfinanzierungen/Syndizierung	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 955 95
Ausländische Investoren	Corneliusstraße 7	10787 Berlin	030/259 996 65
Repräsentanz Amsterdam	WTC Schiphol Schiphol Boulevard 263	NL-1118 BH Schiphol	+31/20/206 596 0
Repräsentanz London	1 Crown Court, 66 Cheapside	GB-London EC2V 6 LR	+44/20/757 264 93
Repräsentanz Prag	Meteor Centre Office Park Sokolovská 100/94	CZ-18000 Prag 8	+420/2/360 801 50
Repräsentanz Warschau	ul. Widok 8	PL-00-023 Warschau	+48/22/690 656 5

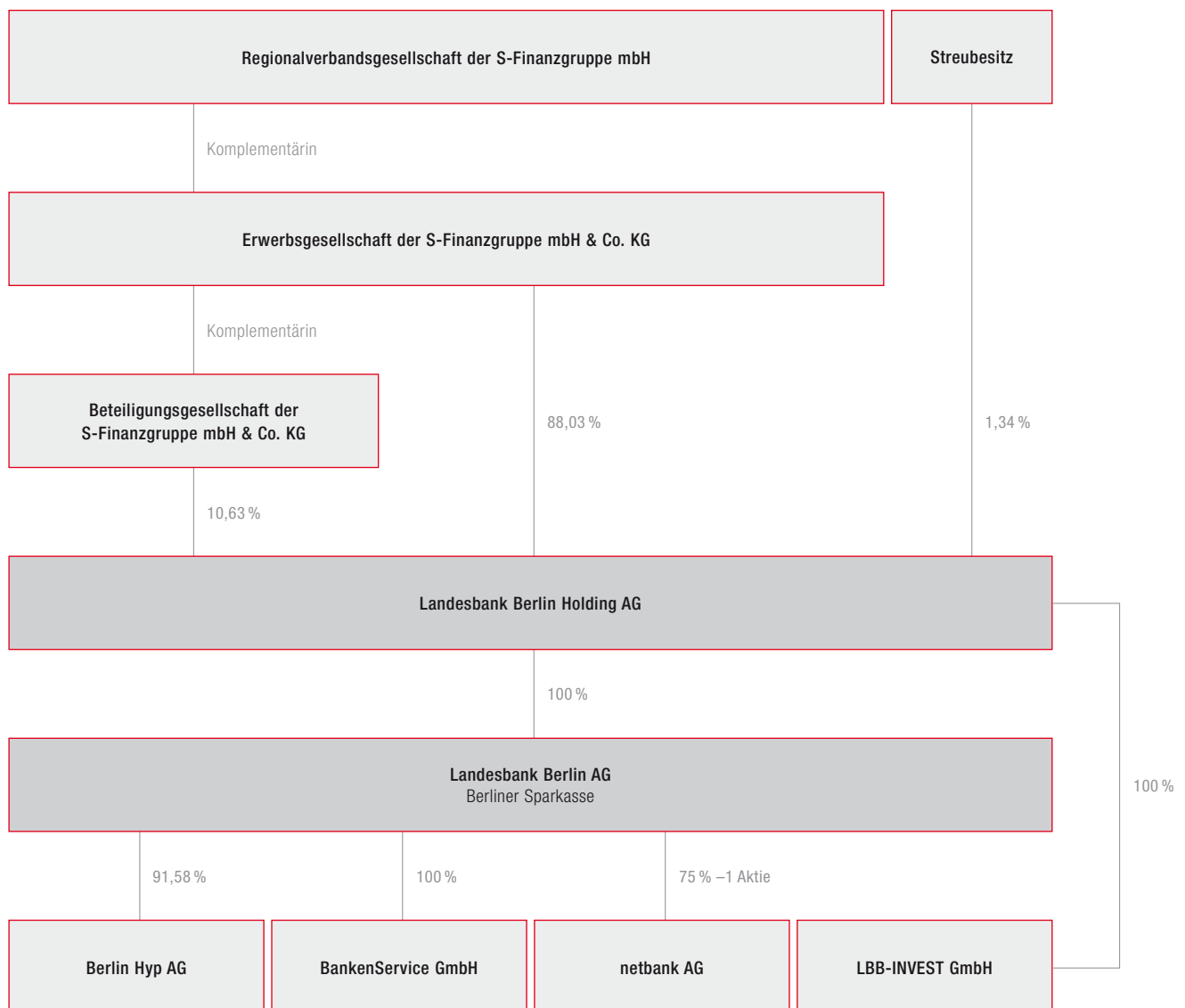
### Kapitalmarktgeschäft

<b>Business Management</b>	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 625 65
Relationship Management			030/245 929 03
<b>Client Business Distribution</b>	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/869 620 42
<b>Client Business Production</b>	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/869 612 43
<b>Treasury und Trading</b>	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 624 07 030/245 665 16
<b>Internationales Geschäft</b>	Alexanderplatz 2	10178 Berlin	030/245 651 35

## Abkürzungsverzeichnis

<b>AfS</b>	Available-for-Sale
<b>AG</b>	Aktiengesellschaft
<b>AMA</b>	Advanced Measurement Approach
<b>Berlin Hyp</b>	Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG, Berlin
<b>BGB</b>	Bürgerliches Gesetzbuch
<b>CaR</b>	Capital-at-Risk
<b>DRS</b>	Deutsche Rechnungslegungs Standards
<b>EU</b>	Europäische Union
<b>EZB</b>	Europäische Zentralbank
<b>FED</b>	Federal Reserve System
<b>FVO</b>	Fair Value-Option
<b>GmbH</b>	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
<b>HfT</b>	Held-for-Trading
<b>HtM</b>	Held-to-Maturity
<b>IAS</b>	International Accounting Standards
<b>IASB</b>	International Accounting Standards Board
<b>IFRS</b>	International Financial Reporting Standards
<b>IT</b>	Informationstechnologie
<b>IWF</b>	Internationaler Währungsfonds
<b>KG</b>	Kommanditgesellschaft
<b>KMG</b>	Kapitalmarktgeschäft
<b>KWG</b>	Gesetz über das Kreditwesen (Kreditwesengesetz)
<b>LaR</b>	Loans-and-Receiveables
<b>LBB</b>	Landesbank Berlin AG, Berlin
<b>LBBH</b>	Landesbank Berlin Holding AG, Berlin
<b>LBB-INVEST</b>	Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin
<b>OL</b>	Other Liabilities
<b>PIIGS</b>	Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien
<b>RVG</b>	Regionalverbandsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH, Neuhardenberg
<b>S-Beteiligungs-gesellschaft</b>	Beteiligungsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg
<b>S-Erwerbs-gesellschaft</b>	Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Neuhardenberg
<b>SolvV</b>	Solvabilitätsverordnung
<b>WE</b>	Währungseinheit
<b>WpHG</b>	Wertpapierhandelsgesetz

# Eigentümerstruktur



---

## Impressum

### **Herausgeber**

Landesbank Berlin Holding AG  
Unternehmenskommunikation  
Alexanderplatz 2  
10178 Berlin

### **Konzeption und Gestaltung**

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG

### **Druck**

Broermann Offset-Druck GmbH, Troisdorf-Spich

Landesbank Berlin Holding AG  
Alexanderplatz 2  
10178 Berlin  
Postfach 11 08 01  
10838 Berlin  
Telefon: 030/869 500  
Telefax: 030/869 509

Für Anfragen zum Zwischenbericht  
stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Investor Relations  
Telefon: 030/869 663 89  
Telefax: 030/869 663 93  
E-Mail: [ir@lbb.de](mailto:ir@lbb.de)

[www.lbb-holding.de](http://www.lbb-holding.de)  
[www.lbb.de](http://www.lbb.de)

